

# Orientalische Sammlung Henri Moser Charlottenfels [Fortsetzung]

Autor(en): **Zeller, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **9 (1929)**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1043354>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Orientalische Sammlung Henri Moser- Charlottenfels.

## Die persischen Waffen.

Von R. Zeller.

(Fortsetzung.)

### 3. Persische Rüstung (Taf. III und IV).

Dieses überaus schöne und reichverzierte Exemplar setzt sich aus folgenden Teilen zusammen:

a) Panzerhemd. Mittellang mit schmalem Halsansatz, dem ein hoher Stoffkragen aufgesetzt ist; vorn und hinten etwas geschlitzt,  $\frac{3}{4}$  lange Ärmel, Geflecht aus mittelgrossen Stahlringen von ovalem bis kantig breitgeschlagenem Querschnitt. Am untern Rand ist das Geflecht etwas lockerer und die Ringe sind weniger massiv. Die Nietköpfe befinden sich auf der Innenseite der Ringe und sind rechteckig<sup>1)</sup>, aussen sind die Nieten versenkt (vergl. Fig. 14).

Vorn vom Hals ausgehend der 29 cm lange Schlitz, der auf 20 cm Länge mit einem 4,5 cm breiten gepolsterten Goldbrokatstreifen eingefasst ist. Der ebenfalls gepolsterte Stehkragen besteht aus einem braungelben Baumwollstoff und ist in vier Wülste abgesteppt; das Futter beider ist ein bedruckter Baumwollstoff (sog. Kalamkar).

Länge vorn bis zum Kragen: 82 cm	Äusserer Ringdurchmesser: 11 mm
Kragenhöhe: 6 cm	Innerer Ringdurchmesser: 8 mm
Breite am Leib: 62 cm	Gewicht: 7,3 kg
Breite über die Ärmel: 116 cm	Inventar Nr. 927.

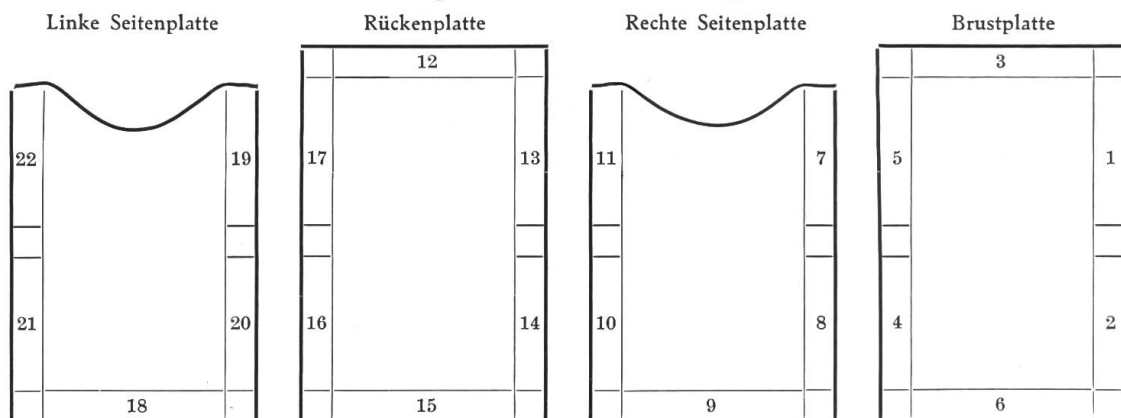
b) Brustpanzer. Die vier Panzerplatten bestehen jede aus einem Rahmen von vier zusammengenieteten Randplatten, auf die dann das Mittelstück aufgenietet ist. Die Nietköpfe der Vorderseite sind meist bündig abgefeilt. Der aufgesetzte halbrunde Randwulst ist mit Messing- und Kupfernieten befestigt. Die beiden grossen Platten zeigen jede vier Schnallen an profilierten Füsschen; die kleinen Platten tragen die entsprechenden Spangen mit den Lederriemen. Nur die beiden grossen

<sup>1)</sup> Rechteckige Nieten an orientalischen Panzerhemden erwähnt auch: Rose, Die Verzierung altorientalischer Panzerringe. Zeitschrift für Histor. Waffenkunde, Bd. III, S. 13.

Platten haben noch einen Teil des ursprünglichen Futters aus aufgeleimtem Sammet von Samarkand.

Alle vier Platten sind reich mit Gold eingelegt und zeigen Inschriften in Taliq<sup>1)</sup> inmitten reicher Pflanzenmotive. Die Mitte jeder Platte nimmt ein Medaillon ein mit der Inschrift «O König der Heiligkeit»<sup>2)</sup> in grosser Taliqschrift (vergl. Taf. IV). Die Randstücke sind ein durchlaufendes Zierband, wo eingefasst von Arabesken die Inschriften liegen. Die Tauschierarbeit ist im floralen Teil besser als im Duktus der Schrift. Die Schnallen wurden erst auf die fertig dekorierten Platten aufgenietet und verdecken daher einen Teil des Dekors und der Schrift.

Da der Dekor mit Ausnahme der Schrift auf allen vier Platten derselbe ist, so geben wir in Taf. IV nur die rechte Seitenplatte. Man erkennt darauf deutlich das auf allen vier Platten sich wiederholende Mittelmedaillon mit der oben erwähnten Inschrift. Bei den Seitenplatten fehlt wegen des Armausschnittes das obere Schriftband. Die Inschrift beginnt an der linken Seite (vom Träger aus beurteilt) der Brustplatte; über ihre weitere Verteilung orientiert die folgende Skizze.



Die Anordnung und Reihenfolge der Inschriften des Brustpanzers der Rüstung 3.

Die Inschrift ist eine dichterische Verherrlichung des Panzers. Die Seitenstücke jeder Panzerplatte wiederholen jeweils denselben Vers, und nur die Ober- und Unterstücke bringen ein neues Bild. Wir geben umstehend in Fig. 5 eine verkleinerte Pause der Inschrift. Wenn wir dabei je 7 Felder mit gleichlautendem Inhalt bringen, so geschieht es, um zu zeigen, mit welcher Freiheit der Künstler in der Anordnung der einzelnen Wörter und Silben im Raum vorgegangen ist. Trotz des genau gleichen Textes und des auf jeder Platte je zweimal gleich grossen Rau-

<sup>1)</sup> Die Taliqschrift zeigt die Wörter in Schrägstellung, nur mit den Endbuchstaben auf der Zeile aufruhend. Sie hängt gleichsam (Taliq = das Hängende). Aus ihr entwickelte sich die hängende Buchschrift, das Nastaliq.

<sup>2)</sup> Persisch «Ja Schah Wilayat».



Taf. III. Persische Rüstung Nr. 3.

عرق ایدن ان ناج دار  
خوردن شیشه اشکار

کو پستن عرق جوشن شه

عرق ایدن ان ناج دار  
خوردن شیشه اشکار

نو کفتی زمین کو آهن شه

عرق ایدن ان ناج دار  
خوردن شیشه اشکار

نو کفتی که خوردن تابان شه کوه

عرق ایدن ان ناج دار  
خوردن شیشه اشکار

رایزه خود دینی روحی شت

عرق ایدن ان ناج دار  
خوردن شیشه اشکار

همه شیشه چون کوه کشت

عرق ایدن ان ناج دار  
خوردن شیشه اشکار

نو کفتی زمین کو آهن شه

عرق ایدن ان ناج دار  
خوردن شیشه اشکار

Fig. 5. Die Inschriften auf den Panzerplatten der pers. Rüstung Nr. 3.

mes ist keine Inschrift genau wie die andere. Auslassungen ganzer Wörter, wie einzelner Silben und Buchstaben, sowie diakritischer Punkte sind ganz gewöhnlich. Auch bei der Inschrift des Mittelmedaillons ist diese Ungebundenheit zu konstatieren. Man begreift nun, warum solche Texte oft so schwer zu entziffern sind. Wir geben den Text in freier deutscher Übersetzung nach dem englischen Original des Persers Mirza Dawud<sup>1)</sup> und in der Reihenfolge der oben bezeichneten Felder:

1. Wenn der König mit den vier Spiegeln bekleidet ist,
2. So erscheint er wie die aufgehende Sonne.
3. Du würdest sagen: «Der mit dem Leib des Elefanten<sup>2)</sup>, gekleidet in den Kettenpanzer».
- 4.
5. Text wie 1. und 2.
6. Du würdest sagen: «Die Erde ist ein Berg von Eisen geworden». In der Folge bringen wir nur die wechselnden Schlussverse, nämlich:
9. Du würdest sagen: «Die Sonne ist über den Bergen aufgegangen».
12. Du würdest sagen: «Die ganze Ebene mit Panzer, Helm und Speeren».
15. «Das ganze Feld wird wie Stahl».
18. Gleicher Text wie Vers 6.

Auch diese Rüstung besitzt die bei Nr. 1 beschriebenen Zier- und Zusatzstücke, nämlich den Brustlatz und die Schulterstücke (Sarduschi). Sie bestehen aus einem alten Goldbrokat, sind stark wattiert und mit Goldkordon eingefasst. Das Futter ist ein bedruckter Baumwollstoff wie am Kragen des Panzerhemdes. Der Brustlatz ist an dem Sammetfutter der vordern Panzerplatte angenäht. Taf. III gibt von diesen Akzessorien eine gute Vorstellung.

Höhe und Breite der grossen Panzerplatten: 29,5 und 21 cm

Höhe und Breite der kleinen Platten: 25 und 17 cm

Breite der Schulterstücke: 17 cm, Gewicht der vier Platten: 2,74 kg

Inventar Nr. 928.

c/d) Armschienen. Aus Damaststahl, halbrund gewölbt, am obern Ende abgebogen, am untern gegen das Handgelenk zu etwas aufgebogen, um dessen bessere Beweglichkeit zu ermöglichen. Der Pulsaderschutz besteht aus zwei kleinern Schienen, die durch ein dreireihiges Ring-

<sup>1)</sup> Soweit nichts anderes bemerkt, stammen in der Folge die Übersetzungen der Inschriften von dem persischen Gelehrten Mirza Johanna Dawud, der mit Henri Moser zusammen auf Charlottenfels das Inventar der Sammlung erstellt und dabei zugleich die meisten persischen, arabischen und türkischen Inschriften entziffert und ins Englische übersetzt hat. Sie sind aber in jedem einzelnen Fall von unserem Mitarbeiter Priv.-Doz. Dr. G. Widmer nachgeprüft und eventuell korrigiert und ergänzt worden.

<sup>2)</sup> Anspielung auf den persischen Helden Rustem, den persischen Herkules.



Taf. IV. Rechte Seitenplatte der persischen Rüstung Nr. 3.

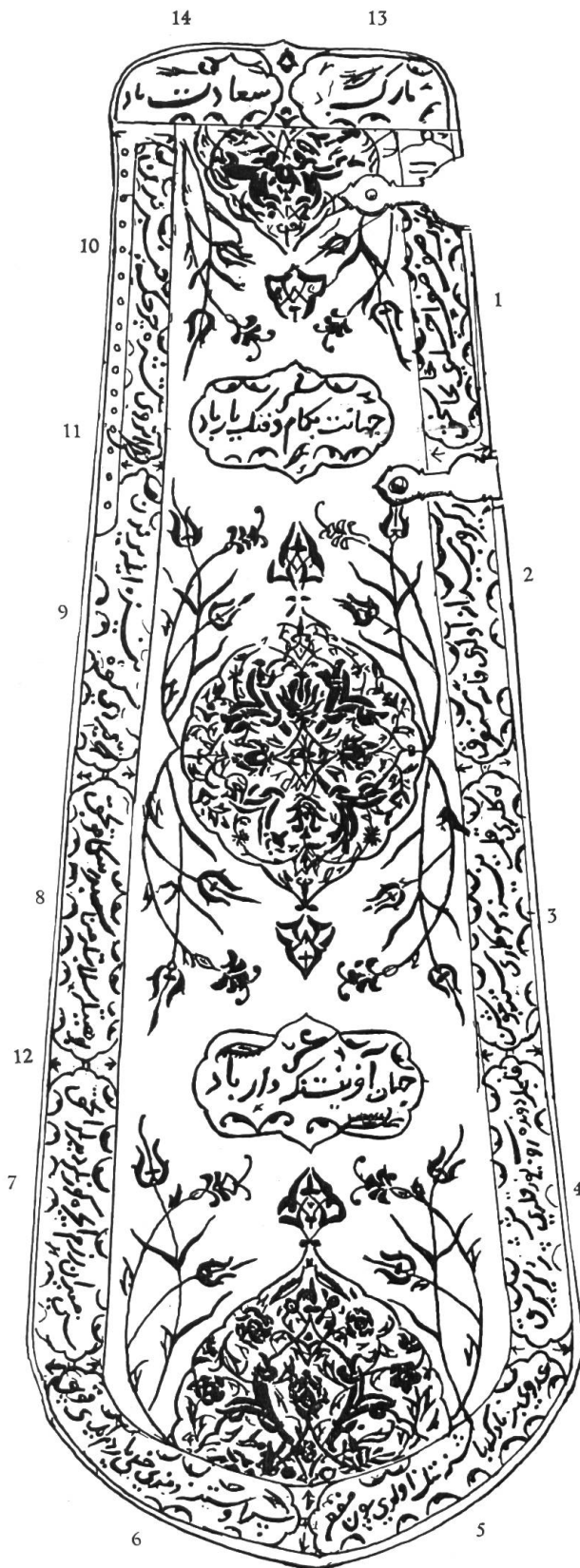


Fig. 6. Armschiene der pers. Rüstung Nr. 3.

geflecht unter sich und mit der grossen Schiene verbunden sind. Die Ringe sind flach mit Nietköpfen. Der Verschluss der ganzen Manschette geschieht durch zwei Lederriemen mit silbernen Schnallen und vergoldeten Nietköpfen. Die Riemen selber tragen an ihrem Ende ein silbernes Beschläge.

Armschienen und Seitenschienen sind reich mit Goldtatschert. Rosetten und Halbrosetten aus Blumenmustern füllen den Raum um je zwei Kartuschen mit persischen Inschriften. Dem Rande nach läuft ein türkisches Schriftband. Die Verteilung der Inschriften ergibt sich aus der Fig. 6. Die Übersetzung des randlichen Schriftbandes verdanken wir der türkischen Gesandtschaft in Bern. Sie lautet:

1. Die Regimenter ordneten sich in Linien; da und dort entfalteten sich die Standarten.
2. Die Krieger stürzten sich auf das Schlachtfeld und wurden mit Blut getränkt.
3. Es brachen die Lanzen; der Brustpanzer wurde zerrissen.
4. Die Schneiden der Schwerter wurden schartig und die sechsblättrigen Streitkeulen verloren sämtliche Blätter.
5. Der Helm setzte sich verkehrt in den Kopf des Feindes.



6. Die Armschiene auf dem Schild leistete gute Dienste.
7. Die, welche Dich auf dem Schlachtfeld sahen, riefen:
8. Wahrlich, die Armschiene sitzt Dir gut in dieser majestätischen und festen Haltung.
9. Der Berg wurde durch die Lanze gestürzt.
10. (Zwei Worte unverständlich) . . . durch den Reif des Weltalls.
11. Das Weltall sei nach Deinem Wunsch und die Zeit sei Dir günstig.
12. Der Weltenschöpfer beschütze Dich.
13. Segen sei Dir.
14. Glück sei Dir.

Die beiden Armschienen hatten wohl ursprünglich keinen Zusammenhang mit der übrigen Rüstung und sind erst nachträglich, aber nicht erst von Moser, mit dieser kombiniert worden. Der ganz andere Charakter von Schrift und Dekoration lässt sie als zugefügt erscheinen.

Länge: 33 cm                      Länge des Pulsaderschutzes: 10,5 cm  
 Breite: 5,5–10 cm              Gewicht einer Schiene: 0,685 kg  
 Inventar Nr. 929.

e) Helm (Taf. X, 930 und XIII, 3)<sup>1)</sup>. Halbkugelige Glocke aus fein poliertem Damaststahl. Oben aufgenietet ein eingezogen konisches Stück,

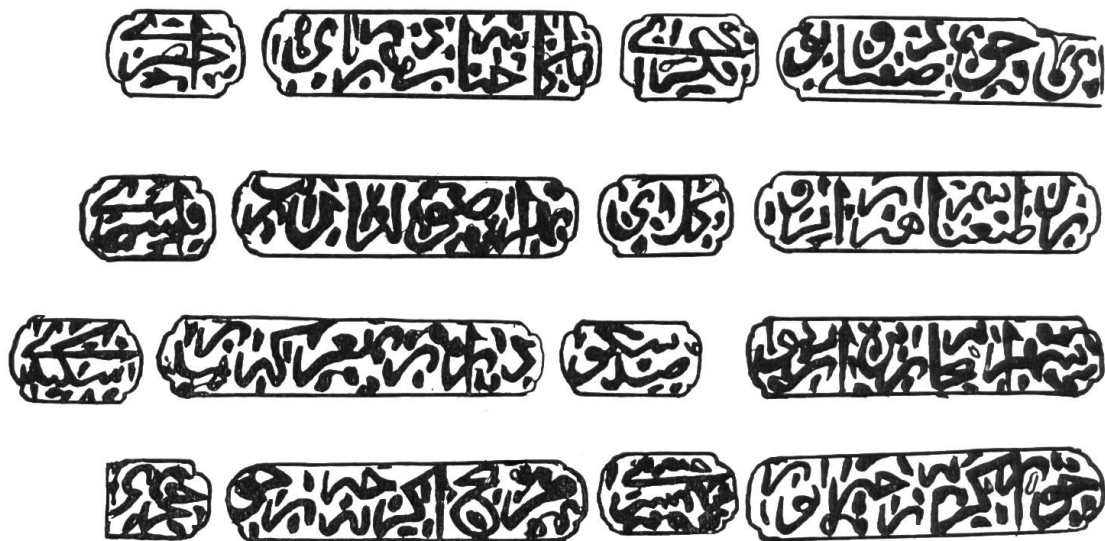


Fig. 7. Die Inschrift des Helmes der pers. Rüstung Nr. 3.

in das der profilierte, vierseitige Stachel eingeschraubt ist. An der Vorderseite zwei Stahlhülsen für die Flügel, mit profilierten Füßchen am Helm festgenietet. In der Mitte die Zwinge für die verstellbare Nasenschutzstange, die an den Enden blattförmig ausgeschmiedet ist.

Der untere Rand trägt ringsum den Nackenschirm als Ringgeflecht von zugebogenen Eisenringen, darin ein Streumuster von Messingringen,

<sup>1)</sup> Vergl. auch: Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen. Taf. VI, Fig. 930.



Taf. V. Persische Rüstung Nr. 4.

zu je zwei Reihen angeordnet. Der Nackenschirm endigt in 10 längern und kürzern Zipfeln. Die Flügel, zwei an Holzkeile angeklebte Flügel von schwarz-weißen Federn, sind wohl neu.

Der Helm ist reich mit Gold eingelegt. Der Stachel und seine Basis, sowie die Nasenschutzstange zeigen ein Rautenmotiv. Auf der Glocke wiederholt sich viermal ein stellenweise fast ganz abgeriebenes Rosettenmuster. Vollständig erhalten ist das breite Zierband am Fuss der Glocke, das in je 8 abwechselnd grössern und kleinern Kartuschen in etwas plumpem Naskh-Duktus die folgende Inschrift zeigt, von der wir in Fig. 7 die vollständige Pause geben. Sie lautet in freier deutscher Übersetzung (nach dem Englischen von Mirza Dawud):

O, polierter Helm; Du bist eine glänzende Sonne  
 Oder eine (von Tau) glänzende Schale, (schwimmend) auf  
 der grünen See;  
 Du bist eine wunderbare Sturmhaube für alle Männer.  
 Und wie Bahrams<sup>1)</sup> Wildheit der Schmuck eines jeden Diadems;  
 Wie Suhrab<sup>2)</sup>, aber an Schönheit und ungewöhnlicher Grösse  
 hundertmal berühmter;  
 Und wie Darab<sup>3)</sup> bringst Du in das Schlachtfeld eine  
 Alexandermauer;  
 Orion flieht (vor Dir), wenn Du Dein Schwert ziehst,  
 Und ebenso Mars, wenn schon er dolchartige Pfeile zeigt.

Durchmesser der Glocke: 20—20,2 cm    Länge der Nasenschutzstange: 20 cm  
 Höhe derselben: 27 cm (Glocke 13 cm; Stachel 14 cm)  
 Länge des Nackenschirms: 37 cm    Gewicht: 1,32 kg  
 Inventar Nr. 930.

Die ganze Rüstung ist nicht nur wegen der Qualität des Materials und der technischen Ausführung bemerkenswert, sondern namentlich auch durch den Reichtum des Dekors und die interessanten Inschriften, die sich auf die Rüstung selber bzw. den jeweiligen Träger beziehen und Hinweise auf die altpersische Heldensage enthalten, die ja durch Firdusis Königsbuch Allgemeingut geworden war. Derartige Rüstungen mögen allerdings auch im Orient nur von den Führern und den Vornehmen des Reiches getragen worden sein. Sie ist ein typischer Vertreter der Rüstung des XVII. Jahrhunderts.

#### 4. Persische Rüstung (Taf. V)<sup>4)</sup>.

Diese vollständige Rüstung, auch der Schild gehört dazu, besteht aus folgenden Teilen:

<sup>1)</sup> Bahram ist der persische Feldherr, der Chosru II (590—628) zunächst an der Tronbesteigung verhinderte.

<sup>2)</sup> Suhrab ist einer der Söhne Rustems und wurde von diesem unerkannt getötet.

<sup>3)</sup> Darab ist Dareios II. (424—404).

<sup>4)</sup> Vergl. auch: Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen. Taf. V, A.

a) Panzerhemd. Halblank, aus vernieteten Stahlringen. Die Niete sind mit der verbreiterten und verdickten Stelle der Ringe stark verschweisst (Fig. 15). Mit  $\frac{3}{4}$  langen, d. h. mit zur Mitte des Unterarms reichenden Ärmeln. Das Hemd ist vorn ganz offen, hinten auf 30 cm Länge geschlitzt. Oben ein dick wattierter, 6–9 cm hoher Tuchkragen, besetzt mit ornamentiertem Stoff von der Art der Kaschmirschals.

Länge: 67 cm	Äusserer Ringdurchmesser: 8 mm
Breite am Leib: 45 cm	Innerer Ringdurchmesser: 6 mm
Breite über die Arme: 120 cm	Gewicht: 6,3 kg
Inventar Nr. 905.	

b) Panzerkragen. Bestehend aus engmaschigen Eisen- und Messingringen; die Eisenringe vernietet mit Nietköpfen, die Messingringe bloss zugebogen. Der Kragen läuft in 16 ungleichlange Spitzen aus.

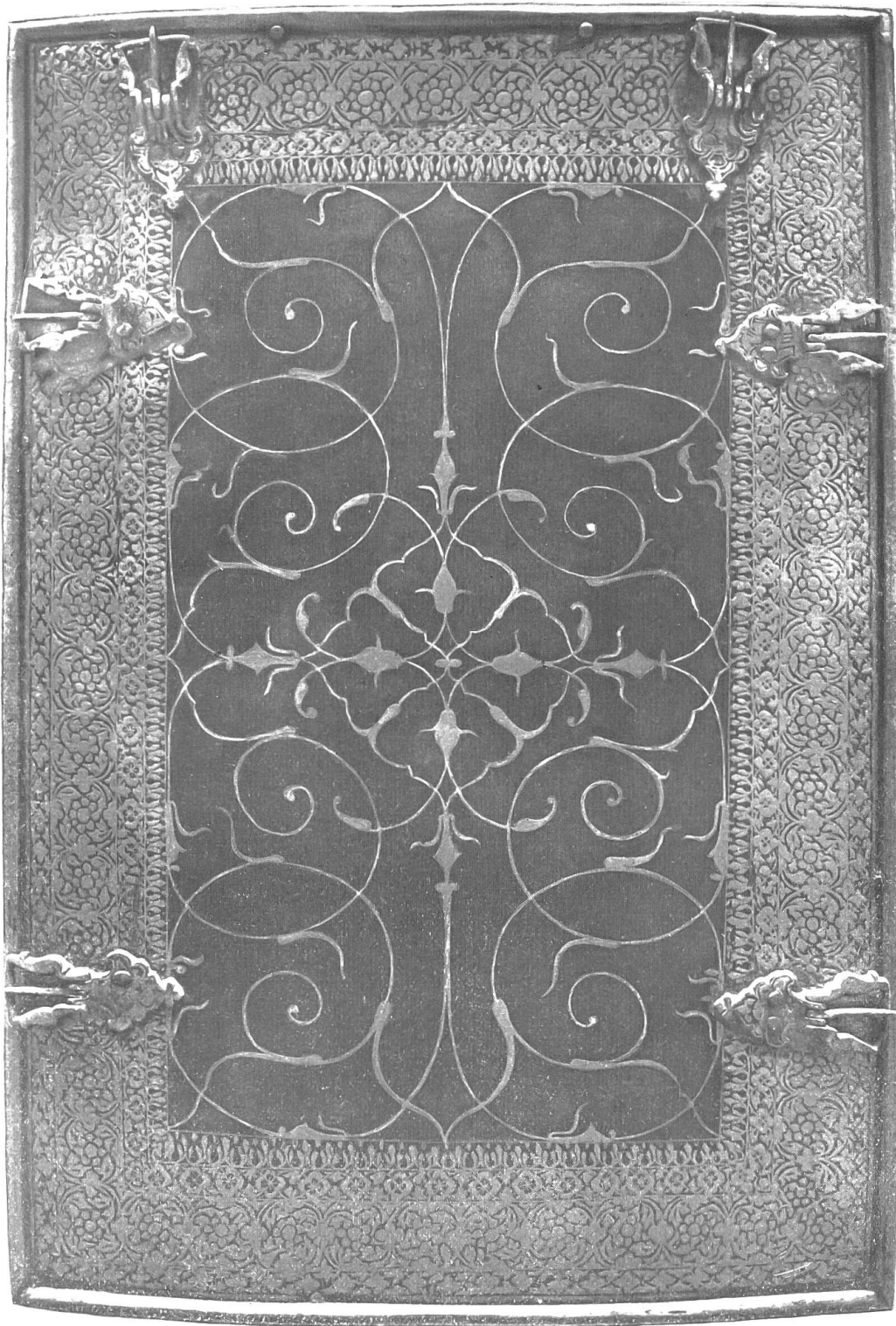


Fig. 8. Bronzeschliessen des Panzerkragens der Rüstung Nr. 4.

Die Messingringe bilden in ihm wagrechte Streifen verschiedener Breite und säumen die Spitzen. Auf den Kragen sind zwei spitzeiförmige Schliessen aus Eisen mit aufgewölbtem Mittelstück innerhalb eines flachen Randes aufgesetzt (vergl. Fig. 8). Sie sind graviert mit Blattranken auf dem Rand und Jagdszenen auf der Wölbung, links drei Reiter im Kampf mit zwei Löwen, rechts bekämpfen zwei Reiter eine riesige Schlange. Da die beiden Schliessen bloss mit Faden angenäht sind, so sind sie wohl eher spätere Zutaten als originale Bestandteile der Rüstung. Wie dem auch sei, es sind zwei reizende Stücke bester Ausführung.

Äusserer Ringdurchmesser: 5 mm	Schliessen: 6,3 × 4,3 cm
Innerer Ringdurchmesser: 3 mm	Das Gewicht ist in jenem des Panzerhemdes
Länge der längsten Zipfel: 30 cm	eingerechnet. Inventar Nr. 906.

c) Brustpanzer. Er besteht aus den «vier Spiegeln» von der üblichen Form. Aus Damaststahl, mit aufgenietetem Randwulst und den Beschlägen zur Befestigung des Riemenwerks, nämlich je 6 Spangen und Schnallen an Brust- und Rückenplatte, je 4 an den Seitenplatten. Spangen und Schnallen laufen an reich profilierten Füsschen. Das fast vollständig vorhandene Riemenzeug ist wohl alt. Die Brust- und Rückenplatte sind



Taf. VI. Panzerplatte der persischen Rüstung Nr. 4.

auf der Rückseite gepolstert und mit braunem Sammet, die Seitenplatten mit dunkelrotem Sammet gefüttert.

Alle vier Platten sind reich mit Gold eingelegt. Ein breiter Rand zeigt in vier Bändern Ranken- und Blütenmotive. Auch der Randwulst ist vergoldet. Das innere Feld enthält ein zartes Rankenornament in schön symmetrischer Anordnung (vergl. Taf. VI). Der Gegensatz des stark gefüllten Randes und des innern Feldes ist sehr wirkungsvoll. Das Rankenornament ist übrigens durch zu energisches Reinigen der Platten mancherorts fast abgerieben. Auch die Spangen und Schnallen samt ihren Füßchen sind vergoldet.

Höhe und Breite der grossen Platten: 30 und 21 cm    Gewicht: 3,24 kg

Höhe und Breite der kleinen Platten: 26 und 16,5 cm    Inventar Nr. 907.

d) Armschiene (Fig. 9). Aus dunkelbraun patiniertem Damaststahl, von der üblichen Form, vorn etwas aufgebogen und durch einen



Fig. 9. Armschiene der pers. Rüstung Nr. 4.

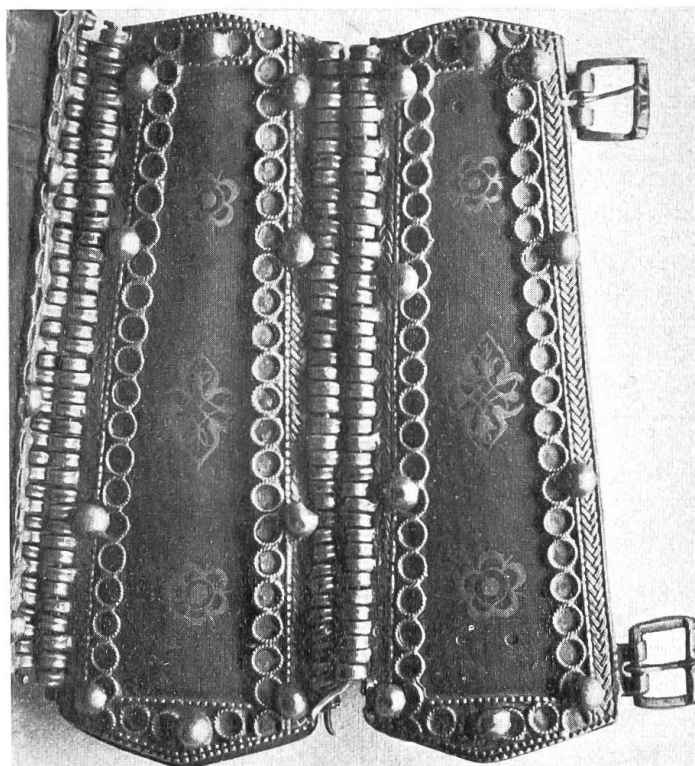


Fig. 10 a. Detail des Pulsaderschutzes der pers. Rüstung Nr. 4.

flachen Wulst gegliedert. Der Rand ist von einem aufgelöteten Silberband besetzt, das eine elegante Filigranverzierung in Form eines Flechtbandes und aneinander gesetzter geflochtener Ringe trägt. Die Fläche der Armschiene ist mit Ganz- und Halbmedaillons floralen Charakters, sowie mit Blumenstreumustern in Gold eingelegt.

Übereinstimmend in Materiel und Dekor ist der aus zwei kürzeren Schienen bestehende Pulsaderschutz. Ihre Verbindung unter sich und

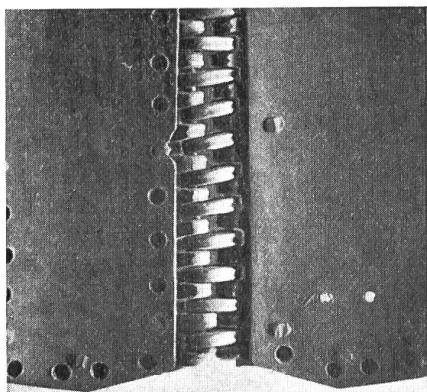


Fig. 10b. Detail des Pulsaderschutzes der Armschiene der pers. Rüstung Nr. 4 und seiner Befestigung.

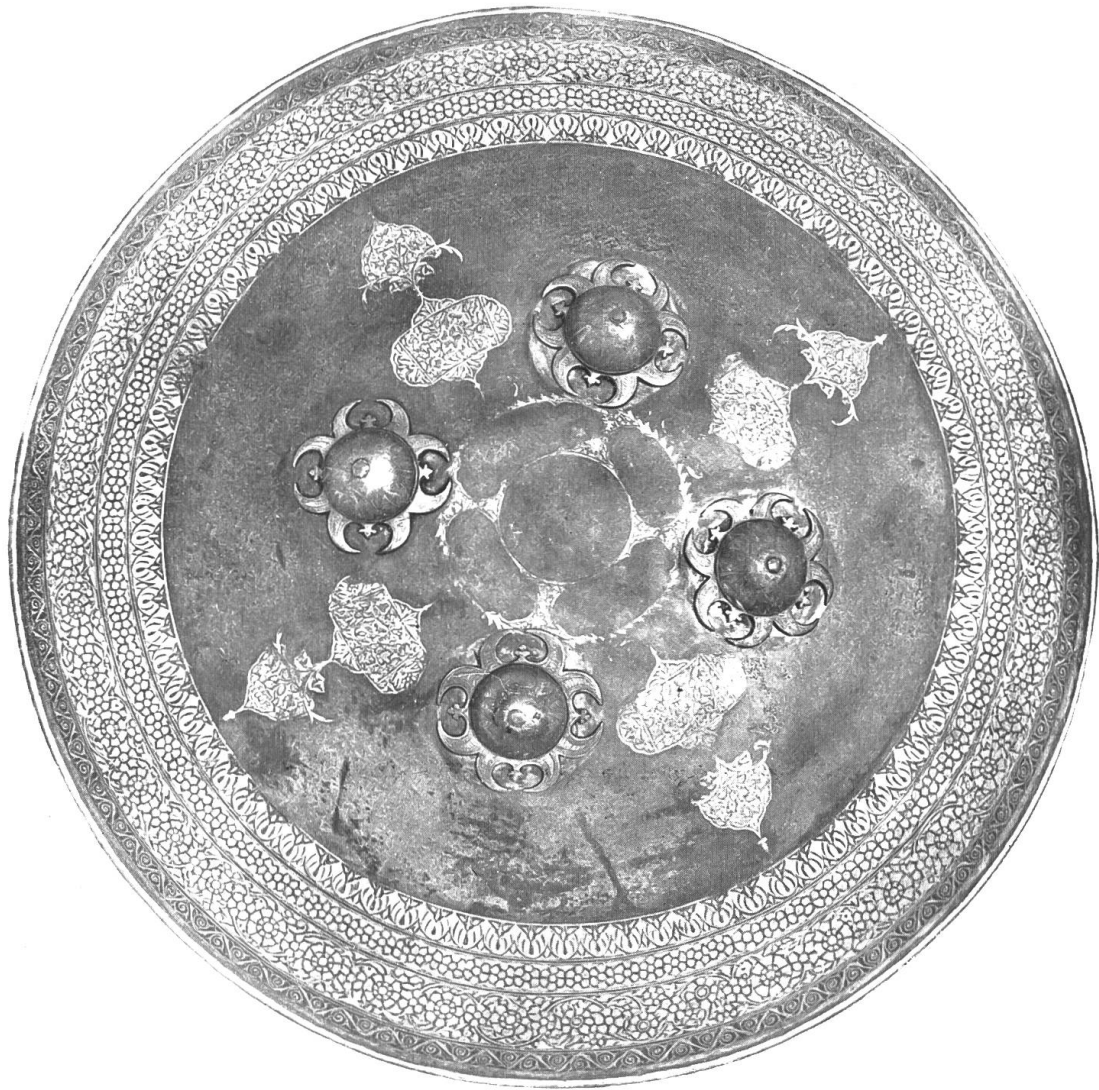
mit der Armschiene geschieht durch eine Reihe angelöteter Ringe, zwischen welche Verbindungsstücke eingestellt sind, so dass sich das Ganze scharniermässig um die durchgesteckten Stiften drehen kann (Fig. 10a und 10b). Wir werden diese Art Scharnier an Stelle der sonst gewöhnlich verwendeten Panzerringe bei Armschienen noch öfters antreffen. Die äusserste der kleinen Schienen trägt die beiden Schnallen zur Befestigung der Riemen. Eine ähnliche Schnalle mit entsprechend gegenüberstehender Spange mit Riemen ist am obern Teil der Armschiene

befestigt. Unten trägt die Armschiene den Handschuh mit Daumen aus feinem Kettengeflecht vernieteter Eisenringe. Das Geflecht ist mit Leder unterlegt und wie die Armschiene selber mit dunkelrotem Sammet gefüttert.

Länge der Armschiene: 35 cm	Gesamtlänge: 52 cm
Breite hinten: 9,5 cm	Gewicht: 0,935 kg
Länge des Aderschutzes: 12 cm	Inventar Nr. 908.

e) Helm (Taf. XIII, 4). Die halbkugelige Glocke besteht aus feinem, gewürmtem Damaststahl. In das am Pol aufgenietete, kegelförmige Übergangsstück ist der vierkantige hohlgeschliffene Stachel eingeschraubt. Vorn mit schön profilierten Füsschen schräg aufgenietet die zwei Hülsen für die Flüge. In der Mitte die ebenfalls blattförmig profilierte Zwinge für die Nasenschutzstange, die mit einer Schraube fixierbar ist. Der Nasenschutz, eine lange und sehr starke Stange von rechteckigem Querschnitt, ist oben und unten in profilierten Endplatten ausgeschmiedet. Die Glocke ist innen mit dunkelrotem Sammet gefüttert.

Glocke und alle aufgenieteten Teile sind reich mit Gold tauschiert. Die Fläche der Glocke ist durch eingelegte Goldfilets in acht Segmente gegliedert, von denen jedes noch ein einfaches Medaillon zeigt. Das Übergangsstück ist schön gefüllt durch ein netzartiges Blumenranken-



Taf. VII. Schild der persischen Rüstung Nr. 4.



muster; der Stachel trägt unregelmässige Goldflecken. Federhülsen und Nasenschutz zeigen dieselben Motive wie das Übergangsstück oben. Den Hauptteil des Dekors bestreitet ein breites Zierband am Rande der Glocke. In acht grössern Kartuschen, unterbrochen von kleinern, nur mit floralen Motiven gefüllten, enthält es in kräftiger Naskh-Schrift und zwischengestreuten Blattmotiven dieselbe Inschrift wie der Helm der vorgehend beschriebenen Rüstung Nr. 3. Taf. XIII, 4 gibt eine Gesamtansicht der schönen Helmglocke.

Der Nackenschirm besteht aus feinen zugebogenen Eisen- und Messingringen. Über der Stirn nur ein 5 cm breiter Streifen, hängt er mit 4 langen und 6 kurzen Spitzen weit hinunter. Die Messingringe bilden wagrechte Streifen und dazwischen ein Rautenmuster.

Durchmesser der Glocke: 21 cm	Länge der Nasenschutzstange: 22 cm
Höhe derselben: 16 cm	Länge des Nackenschirmes: 38 cm
Höhe mit Stachel: 27 cm	Gewicht: 1,805 kg
Inventar Nr. 909.	

Die vorliegende Rüstung ist einer der seltenen Fälle, in denen ein bestimmter Schild dazu gehört. Das beweist die Übereinstimmung des Dekors. Wir ziehen daher diesmal ausnahmsweise den Schild zur Rüstung.

f) Schild (Taf. VII). Aus Damaststahl ein flach gewölbter Rundschild mit angenietetem Randwulst und vier aufgeschraubten Schildbuckeln. Diese letzteren bestehen aus Kupfer, sind halbkugelig, mit ausgeschnittenen Fussplatten. Der Schild sowohl wie die Buckel sind reich mit Gold eingelegt. Der 6 cm breite Rand ist in Rosetten und Ranken fast ganz mit Gold abgedeckt, nur das äusserste Band stellt ein lockeres Rankenmotiv dar. Auch der Randwulst ist vergoldet. Im grossen Mittelfeld sind vier einander gegenüberstehende Doppelmedaillons ebenfalls völlig mit in Gold tauschierten Blumenornamenten ausgefüllt, ein zentrales Rankenmotiv ist durch den Gebrauch fast abgerieben. Zwischen den Medaillons sitzen die stark vortretenden Schildbuckel; ihre goldenen Blattornamente sind sehr gut der Halbkugelfläche angepasst. Metallschilde sind bekanntlich der störenden Reflexe wegen sehr schwer zu photographieren, so dass Taf. VII ein unruhigeres Bild gibt, als es sich dem Auge in Wirklichkeit darstellt. Die Rückseite des Schildes ist mit braunem Sammet gefüttert, der am Rande mittelst eines Goldkordons am Schild festgenietet ist. Die Schrauben der Schildbuckel tragen an ihren vergoldeten Köpfen starke Ringe, an denen die mit rotem Sammet überzogenen Lederschlaufen befestigt sind. Die vier Schrauben halten zugleich ein besonderes, mit braunem Sammet überzogenes Kissen, das der haltenden Hand ein gutes Widerlager gibt.

Durchmesser des Schildes: 42 cm	Gewicht: 1,965 kg
Distanz der Schildbuckel: 11 cm	Inventar Nr. 910.

Auch diese sehr schöne und durch die Übereinstimmung des Dekors sehr interessante Rüstung dürfte eine persische Arbeit des XVII. Jahrhunderts sein. Sie zeigt in allen ihren Teilen nicht nur einen grossen Reichtum an Dekor, sondern diesen auch von bemerkenswerter Arbeit. Eine Verschwendung an Gold, die nicht häufig ist und die doch durch



Fig. 11. Persische Rüstung Nr. 5.

den starken Gegensatz der dunklen Mittelfelder zu dem hellen Rand nicht überladen wirkt. Sie ist auch ausgezeichnet erhalten, auch in jenen Akzessorien, wie Beschläge, Riemenzeug und Futter, die sonst oft fehlen oder in Rudimenten auf uns gekommen sind.

#### 5. Persische Rüstung (Fig. 11).

a) Panzerhemd. Halblang, mit  $\frac{3}{4}$  langen Ärmeln, vorn offen, hinten 12 cm geschlitzt. Das grossmaschige Geflecht aus flach vierkantigen bis kantengerundeten, vernieteten Eisenringen (Fig. 15). Die Nietköpfe bald rund, bald länglich, wie auch die Ringe selber sehr verschiedenartig sind, und unter den vorherrschend kantigen auch ganz runde oder flachrunde, beide dann in der Regel schwächer, auftreten. Zu diesen Unregelmässigkeiten gesellt sich noch die erst bei der Demontierung der Rüstung zu Tage tretende Eigenschaft, dass die Stellen, die von den Panzerplatten bedeckt werden, im Panzerhemd selber ausgespart sind und als grosse leere Vierecke das Kettengeflecht unterbrechen. Auf der Vorderseite sind einige Bronzeknöpfe in das Geflecht eingelassen. Ihre Anordnung ist so unregelmässig, dass der Zweck ihrer Anbringung nicht ersichtlich ist.

Länge des Panzerhemdes: 68 cm  
Breite am Leib: 41 cm  
Breite über die Ärmel: 100 cm  
Inventar Nr. 936.

Äusserer Ringdurchmesser: 12,5—13 mm  
Innerer Ringdurchmesser: 9—9,5 mm  
Gewicht: 6,7 kg

b) Brustpanzer (Fig. 12). Die vier Panzerplatten aus Damaststahl von der üblichen Form sind mit einem angenieteten Randwulst von gelber Bronze versehen. Die Aussenseite der Platten ist aufgeteilt in ein Diagonalkreuz und entsprechende Leisten und Dreiecke in den Zwickeln in wenig

erhabenem Relief. Sie sind mit Blumengirlanden in Silber eingelegt. Der schmal vertiefte Rand enthält ein entsprechendes Rautenband mit zentralen Rosetten. Jede Platte trägt vier Spangen oder Schnallen mit dem dazu passenden Riemenzeug. Von den Beschlägen der Schulterriemen, die sonst die Rüstung tragen, sind nur die Nietlöcher vorhanden. Andere ganz unregelmässig auftretende Nietlöcher dienen offenbar mehr der Befestigung des Futters, das an zwei Platten als aufgeklebter, olivengrüner Wollstoff erhalten ist. Die eine der grossen Platten zeigt mehrfache Risse.



Fig. 12. Detail der Brustplatte der pers. Rüstung Nr. 5.

Höhe und Breite der grossen Platten: 28,5 und 21,5 cm    Gewicht: 2,765 kg  
Höhe und Breite der kleinen Platten: 23,5 und 17,5 cm    Inventar Nr. 937.

c) Helm. Der Helm ist eine Kulah-Zirah, d. h. ein Helm aus Panzergeflecht. Es ist ein grobmaschiges Ringgeflecht. Die massiven Ringe sind flach gerundet, oft ins Oval verzogen und vernietet.

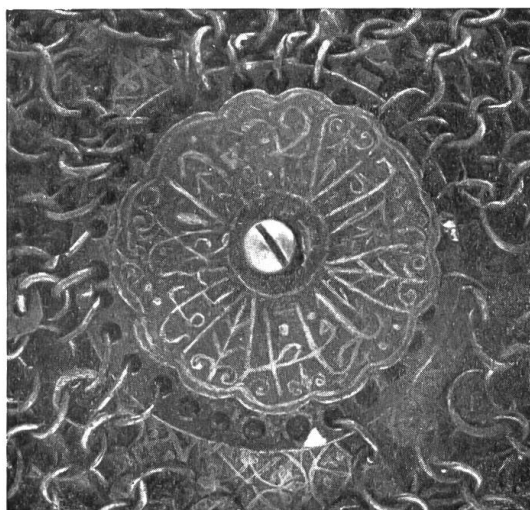


Fig. 13. Deckplatte des Helmes der pers. Rüstung Nr. 5.

Das Geflecht bildet zunächst eine halbkugelige Glocke und setzt sich dann in einen Nackenschirm fort, der in drei Zipfel ausläuft und, vorn gerade verlaufend, die Stirne bedeckt. Oben sind die Ringe in eine kleine, runde Eisenplatte eingelassen. Diese ist von einer schwach gewölbten Platte bedeckt, auf der in Gold in vier radialen Feldern in arabischer Sprache und Schrift die Namen: «O Beschützer; o Eröffner<sup>1)</sup>; o

<sup>1)</sup> Gemeint ist: der Festungen und Städte.

Ali; o Husayn» eingelegt sind (Fig. 13). Für die Aufstellung in der Sammlung Moser auf eine andere persische, unvollständige Helmglocke aufmontiert, damit sie richtig fällt.

Durchmesser der Glocke: 21 cm      Gewicht: 0,855 kg (mit der Helmglocke)  
Höhe vom Pol bis zu den Spitzenenden: 43 und 52 cm      Inventar Nr. 960.

## B. Teilstücke persischer Rüstungen.

Die Sammlung Moser enthält eine ganze Reihe einzelner Rüstungsteile. Manche davon sind zu Rüstungen kombiniert, doch ist für den Kenner sofort ersichtlich, dass es sich dabei nicht um wirklich zusammengehörende Stücke handelt, wenn auch der Perser selber in der Zusammenstellung seiner Rüstung gewiss sich alle Freiheit gestattet hat und wirklich zusammenpassende Ensembles, wie wir sie oben beschrieben haben, zu allen Zeiten die seltene Ausnahme gewesen sind. Wenn es von diesem Gesichtspunkt aus vielleicht erlaubt wäre, manche der folgenden Stücke als komplette Rüstungen zusammen zu behandeln, so ist es doch vom wissenschaftlichen Standpunkt aus richtiger, sie gesondert zu behandeln.

### I. Panzerhemden.

Die Formen des persischen Panzerhemdes sind aus den vorangehenden Beschreibungen ganzer Rüstungen und den dazu gehörigen Abbildungen zur Genüge ersichtlich geworden. Die folgenden Einzelstücke haben denn auch in bezug auf die Form nichts wesentlich Neues beizutragen, doch vermögen sie eine Anzahl Details über die Art des Ringgeflechts zu geben. Die Variationsbreite in der Grösse der Ringe ergibt sich aus Fig. 14–17, wobei nicht einmal die extremsten Fälle herausgegriffen sind. Kleine Ringe ergeben in der Regel ein dichteres Geflecht. Die Ringe der persischen Panzerhemden sind gewöhnlich vernietet, oft schön mit Nietköpfen; sogar ganz kleine Ringe zeigen diese Art der Verbindung, während sonst für kleine Ringe das blosse Zusammenbiegen bevorzugt wird und offenbar zufolge der Dichte des Geflechts praktisch auch genügt. Namentlich das Ringgeflecht der Nackenschirme besteht meistens aus solchen zusammengebogenen Ringen.

Kleine Ringe sind in der Regel rund von rundem Querschnitt, sehr grosse ebenso natürlich mehr flach, bei mittleren Grössen treffen wir runde und flache Ringe.

Ringe mit Marken und Inschriften enthält die Sammlung Moser leider keine, dadurch wird bei dem Mangel anderer Anhaltspunkte auch die Altersbestimmung erschwert. Es dürfte sich bei den Panzerhemden der Sammlung Moser wie bei den Rüstungen um Arbeiten des 16.–18. Jahrhunderts handeln.

### 6. Panzerhemd, Zirah.

Mittelfeines Panzerhemd, halblang, mit halblangen Ärmeln. Vorn offen, hinten auf 20 cm geschlitzt. Fläche bis flachrunde Stahlringe mit

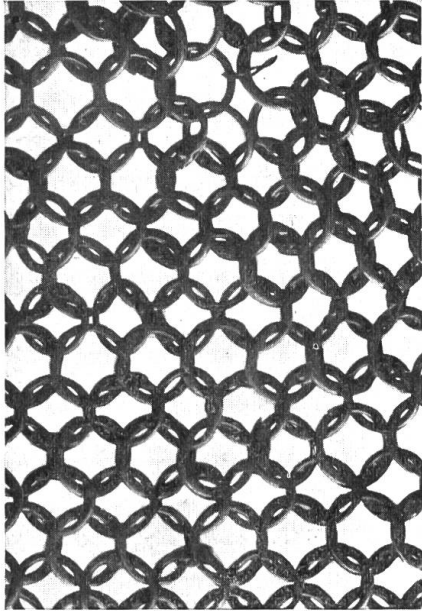


Fig. 14.

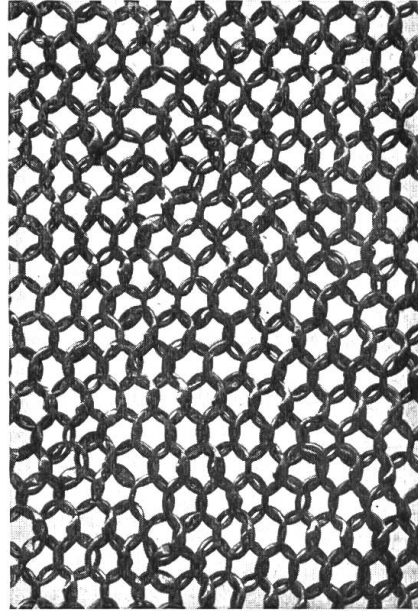


Fig. 15.

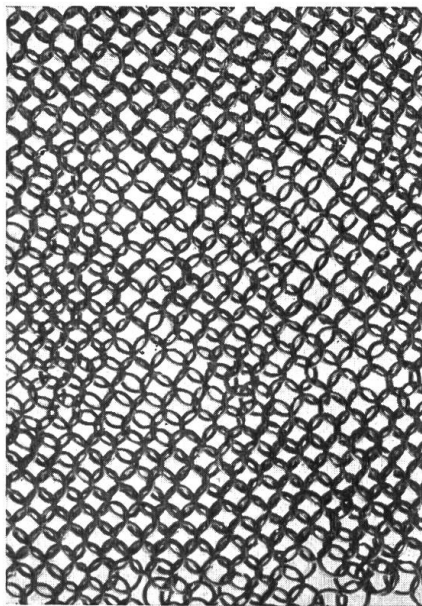


Fig. 16.

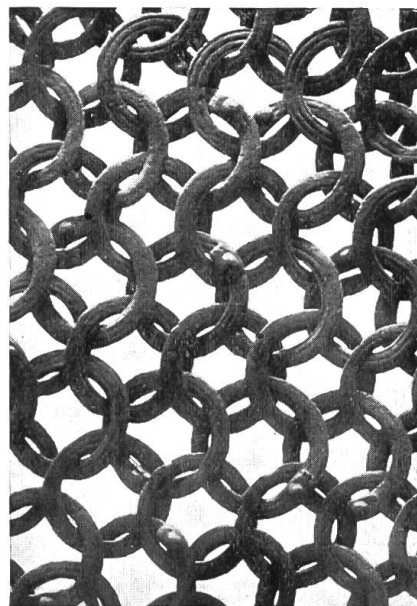


Fig. 17.

Ringgeflechte persischer Panzerhemden.

breitgeschlagenen Nietstellen. Am untern Rande kurze Zacken oder Spitzen von zugebogenen Messingringen. Oben sitzt dem Panzerhemd ein 7 cm hoher, steifwattierter Stehkragen auf, der mit einem abgeriebenen,

bunten Sammet mit Blumenornamenten in rot-grün belegt und mit grünem Baumwollstoff gefüttert ist.

Länge des Panzerhemdes: 65 cm	Äusserer Ringdurchmesser: 8—10 mm
Breite am Leib: 50 cm	Innerer Ringdurchmesser: 4,5—8 mm
Breite über die Ärmel: 105 cm	Gewicht: 3,856 kg
Inventar Nr. 1286.	

#### 7. Panzerhemd, Zirah (Fig. 16).

Feines Panzerhemd, kurz, mit kurzen Ärmeln. Vorn offen, hinten 25 cm lang geschlitzt. Es besteht aus einem engmaschigen Geflecht von kleinen zugebogenen Eisenringen, untermischt mit Messingringen, die ein Streumuster bilden, die Ärmel säumen, unten ein Kammmotiv bilden, endlich in drei Reihen den untern Rand einfassen. Der obere Rand am Hals ist zerfetzt. Auch sonst enthält das Hemd viele Löcher, ist aber eines der feinsten Stücke, wenn auch wohl nur eine Arbeit des XVIII. Jahrhunderts.

Länge des Panzerhemdes: 55—60 cm	Äusserer Ringdurchmesser: 5 mm
Breite am Leib: 43 cm	Innerer Ringdurchmesser: 4 mm
Breite über die Ärmel: 95 cm	Gewicht: 3,390 kg
Inventar Nr. Ps. 38 (Sammlung Wiedmer-Stern).	

#### 8. Panzerhemd, Zirah (Fig. 17).

Durch seine grossen, flachen Ringe vom üblichen Typus der persischen Panzerhemden abweichend. Halblang mit kurzen Ärmeln. Eigentlich geschlossen, aber so vielfach zerfetzt, dass es vorne nur noch auf eine kurze Strecke zusammenhängt und auch hinten auf 30 cm weit geschlitzt ist, soweit der heutige Zustand einen Schluss zulässt. Die Ringe sind ganz dünn, auf der einen Seite konzentrisch gefurcht. Die grössere Hälfte der Ringe sind genietet, die andere bloss ausgestanzt. Das Geflecht ist seines zerfetzten Zustandes wegen vielfach mit Draht geheftet.

Länge des Panzerhemdes: 75 cm	Äusserer Ringdurchmesser: 1,6—1,9 mm
Breite am Leib: 60 cm	Innerer Ringdurchmesser: 1,3 mm
Breite über die Ärmel: 120 cm	Gewicht: 5,2 kg
Inventar Nr. 947.	

## II. Brustpanzer.

Wie die vorstehend beschriebenen ganzen Rüstungen ausweisen, besteht der persische Brustpanzer aus vier durch Riemenzeug miteinander verbundenen Platten. Diese Form erfährt nur selten Abänderungen, von denen in der Folge einige zur Sprache kommen. Die nun zu beschreibenden Einzelstücke zeigen in der Regel den normalen Typus, bei dem aber der Dekor eine grössere Verschiedenheit aufweist. Die 11 persischen Brustpanzer der Sammlung Moser erschöpfen natürlich den Formenschatz der Ornamentik in keiner Weise, geben aber doch eine gute Vorstellung von dem Reichtum und dem Geschmack, mit dem diese Rüstungsteile ausgestattet wurden.

### 9. Brustpanzer. Tschahar=Aina.

Bestehend aus drei, statt wie gewöhnlich vier Platten aus Damaststahl, da die Rückenplatte fehlt. Die Platten sind von einem stählernen, angenieteten Randwulst eingefasst, der bei der Brustplatte an den Längsseiten mit einer durchbrochenen Zierleiste auf die Fläche übergreift (Fig. 18). Ähnliche, teilweise abgebrochene Leisten säumen den oberen, eingebogenen Rand der Seitenplatten. Im übrigen besteht der Dekor aus einem rundum laufenden Zierband, das mit grob gehauenen Blattranken auf gerieftem Grunde gefüllt ist. In den Ecken und Seitenmitten sind einfache Blütenkelche angebracht. Die Brustplatte trägt sechs, die Seitenplatten je zwei profilierte Schnallen oder Spangen zur Befestigung der Riemen. Merkwürdigerweise fehlen an den Seitenplatten die zur Befestigung mit einer Rückenplatte dienenden Spangen. Die vorhandenen Riemen sind modern mit Messingknöpfen angenietet. Es scheint demnach, als ob ursprünglich gar keine Rückenplatte bestanden hat, ander-

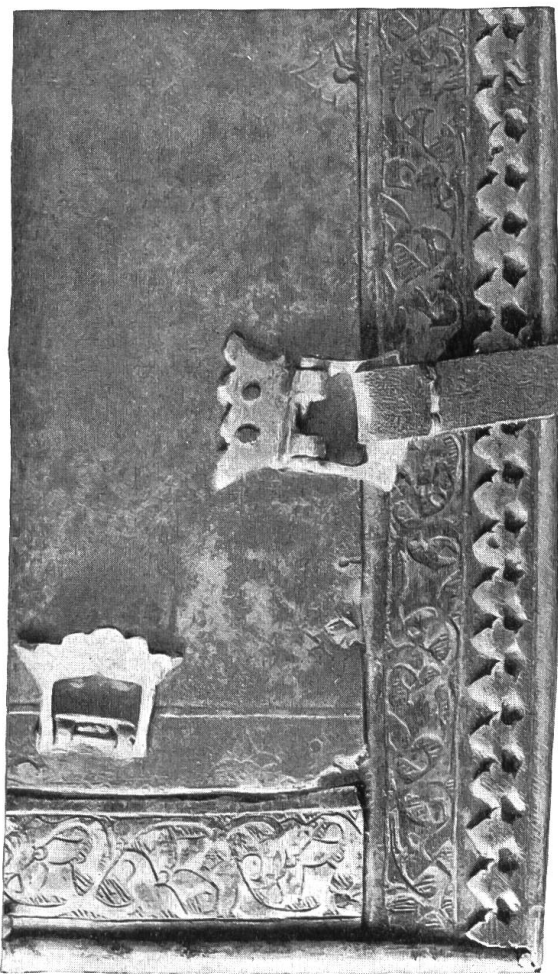


Fig. 18. Detail der Brustplatte des Panzers Nr. 9.

seits setzt die Gegenwart der oberen Spangen der Brustplatte, die zur Befestigung der Schultertragsriemen dienen, eine Rückenplatte mit den entsprechenden Schnallen voraus.

Alle drei Platten sind mit buntem Baumwollstoff gefüttert und mit einer Watteschicht unterlegt.

Die Platten, zumal die Brustplatte, sind stark korrodiert und, wie die vielen abgebrochenen Zacken der Randverzierung zeigen, überhaupt durch den Gebrauch stark hergenommen.

Für eine persische Rüstung ist das vorliegende Exemplar ein ausserordentlich grob gearbeitetes Belegstück.

Höhe und Breite der grossen Platte:  
28,5 und 23 cm Gewicht: 2,65 kg  
Höhe und Breite der kleinen Platten:  
25 und 20,5 cm Inventar Nr. 952.

### 10. Brustpanzer, Tschahar=Aina (Fig. 19).

«Die vier Spiegel» bestehen

aus feinem Damaststahl und sind von der üblichen Form. Der Randwulst fehlt; aber vereinzelt stehende Niete verraten, dass er einst vorhanden war. Das Feld ist durch zwei breite Diagonalstreifen in vier Dreiecke abgeteilt,



Fig. 19. Seitenplatte des Brustpanzers Nr. 10.





Taf. VIII. Brustplatte des persischen Panzers Nr. 12.

welche durch schmale, scharfe Rippengegliedert werden. Im obersten Dreieck der Brustplatten ist in Gold die Inschrift «O Edler, Erbgut des Sahib-u-Zaman» eingelegt. Ringsum am Rand geht ein erhabenes Schriftband, worin in Flachrelief auf gekörntem Grund eine arabische Inschrift sich auf jeder Platte viermal wiederholt. Sie lautet deutsch: «Rufe an Ali, den Enthüller der Wunder, den Du findest als Hilfe für Dich in den Wechselfällen des Lebens. Alle Sorgen und aller Kummer wird sich heben durch Deine Herrschaft. O Ali, O Ali, O Ali»<sup>1)</sup>. Alle vier Platten sind mit roter Seide gefüttert, die überdies mit Watte unterlegt und am Rand durch ein angenietetes Cordon befestigt ist. Den Platten fehlt das übliche Beschläge für das Riemenzeug; als allerdings unpraktischer Ersatz sind am Rande der Innenseiten an jeder Platte zwei Lederriemen angenietet, durch welche ein 2,5 cm breites gewobenes Band durchgezogen ist, das die einzelnen Platten verbindet. Aber vorhandene Nietlöcher deuten auf das einstige Vorhandensein der Beschläge. Sie sind wohl zusammen mit dem Randwulst entfernt worden. Zu welchem Zwecke, ist nicht ersichtlich.

Höhe und Breite der grossen Platten: 33 und 24 cm.      Gewicht: 2,915 kg

Höhe und Breite der kleinen Platten: 27,5 und 18,5 cm      Inventar Nr. 1142.

#### 11. *Brustpanzer, Tschahar=Aina.*

Die vier Platten sind aus feinem Damaststahl. Die Einbiegungen der Seitenplatten für die Arme sind ungewöhnlich tief. Der Rand trägt den angenieteten Wulst; die Beschläge für die Riemen sind vollständig mit sechs Schnallen oder Spangen an den grossen und vier an den kleinen Platten. Ihre Füsschen sind profiliert. Die Riemen sind neu ergänzt.

Der Dekor besteht aus Goldeinlagen, die zum Teil durch den Gebrauch abgerieben sind. In der Mitte jeder Platte ist ein aus Ranken bestehendes Medaillon, das nur bei der einen Platte ganz verschwunden ist. Am Rande läuft ein Zierband, das in 28 Kartuschen bei den grossen und 24 bei den kleinen Platten einzelne Teile aus Sure 48 des Korans enthält. Manche Partien sind infolge des schlechten Erhaltungszustandes unlesbar geworden.

Die Platten sind vielfach korrodiert, das Schriftband stellenweise abgerieben. Die Rückseite der Platten ist mit dunkelbauem Goldbrokat gefüttert und mit Watte unterlegt. Dieses Futter ist mit Goldbrokatbändern am Rande der Platte angenietet.

Höhe und Breite der grossen Platten: 28 und 21,5 cm      Gewicht: 3,025 kg

Höhe und Breite der kleinen Platten: 24 und 19,5 cm      Inventar Nr. 1143.

#### 12. *Brustpanzer, Tschahar=Aina (Taf. VIII).*

Ein merkwürdiges Stück. Zunächst schon in der Form. Es sind fünf statt der üblichen vier Platten; die Rückenplatte besteht aus zwei

<sup>1)</sup> Gelesen und übersetzt von Dr. G. Widmer.

Halbstücken. Die Brustplatte wie die beiden Rückenplatten sind nach oben profiliert ausgeschweift (vergl. Fig. 20). Alle Platten sind nicht durch Lederriemen, sondern durch richtige Scharniere verbunden. Die beiden Rückenplatten zeigen keine Spur einer Verbindung miteinander<sup>1)</sup>. Im übrigen bestehen die Platten aus von früherem Rost korrodiertem Stahl und zeigen den üblichen angenieteten Randwulst. Die Stifte der Scharniere tragen einen kugelförmig zugeschnittenen Kopf.

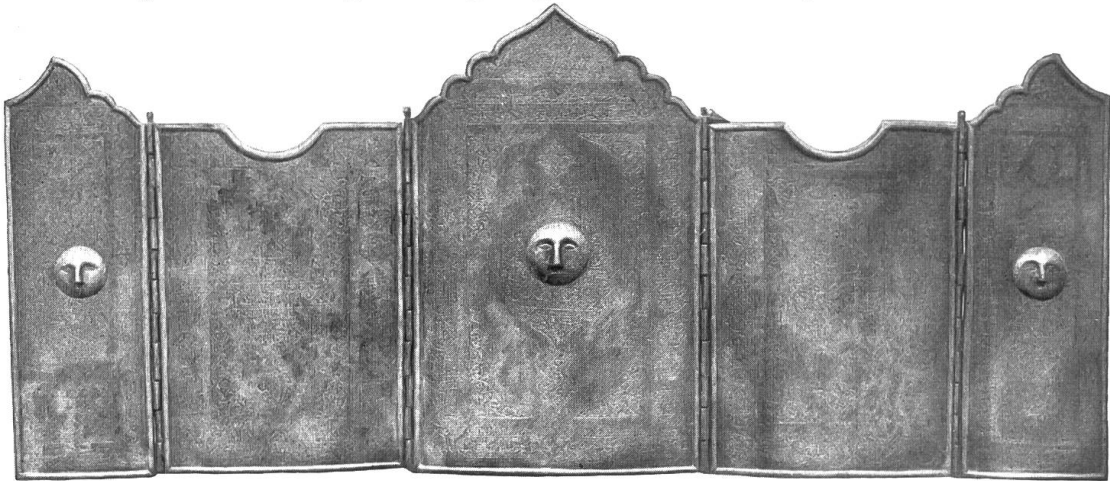


Fig. 20. Persischer Brustpanzer Nr. 12.

Beachtenswert ist der Dekor. Die Brustplatte wie die beiden Rückenplatten zeigen in der Mitte ein aufgenietetes massives Stück in Form eines Gesichtes, wohl die Sonne darstellend (Vgl. die Taf. VIII). Das Motiv findet sich in ähnlicher Weise auf persischen Helmen und Schilden (Nr. 238 und 290 des Kataloges der Sammlung Nesselrode). Im übrigen ist die Fläche aller fünf Platten reich verziert mit Medaillons und Kartuschen, die in Ätzung bei den grossen Kartuschen Inschriften, bei den kleinen Tierfiguren: Gazellen und Löwen inmitten üppiger floraler Motive zeigen. Die flüssige elegante Schrift wie der spezifisch persische Pflanzendekor machen die Rüstung zu einem Prunkstück. Dazu stimmt dann allerdings wenig, dass der Dekor nicht in Eisenschnitt, sondern in Ätzung hergestellt ist, also durch ein einfaches und billiges Verfahren, das sonst in Persien für die Herstellung der für europäische Liebhaber bestimmten Exportware bevorzugt wird. Die arabischen Inschriften sind nach Mirza Dawud eulogistischer Art. Der Dekor zeigt nach Art und Stil grosse Ähnlichkeit mit dem persischen Helm der Sammlung Nesselrode (Nr. 283). Die beiden Stücke könnten direkt zusammengehören.

Höhe und Breite der Brustplatte: 39 und 23 cm	Gesamtumfang: 88 cm
Höhe und Breite der Seitenplatten: 28,5 und 20 cm	Gewicht: 2,615 kg
Höhe und Breite der Rückenplatten: 34,5 und 11,5 cm	Inventar Nr. 1276.

<sup>1)</sup> Je ein Brustpanzer ähnlicher Konstruktion befindet sich im Musée de l'armée und im Musée des arts décoratifs in Paris.



Taf. IX. Brustplatte des persischen Panzers Nr. 13.

### 13. Brustpanzer, Tschahar=Aina (Taf. IX).

Die vier Platten aus feinem Damaststahl von der üblichen Form, mit aufgenietetem Randwulst und den Beschlägen für das Riemenzeug. Eine Abweichung vom üblichen Typus besteht insofern, als die Schnallen und Spangen schräg aufgenietet sind, so dass die Riemen sich kreuzen. Ein von den Motten arg zerfressenes Wollfutter auf den Rückseiten erlaubt die Untersuchung der Polsterung. Der Platte liegt zunächst ein locker gewobener Baumwollstoff auf, dann folgt eine Lage Rohbaumwolle (Watte), hierauf als oberste Lage ein scharlachroter Wollstoff. Alles wird nur am Rande durch ein geflochtenes, am Panzer angenietetes Band gehalten.

Die Platten sind reich mit Gold eingelegt, und zwar zeigen die grossen Platten vier durch breite florale Leisten getrennte Mittelfelder und sechs Randfelder. Am Aussenrand läuft ein Schnurornament, und auch der Randwulst zeigt Spuren ehemaliger Vergoldung. In den Feldern stehen in grossem Taliq-Duktus die Inschriften, mit scharfen Ziseluren konturiert und mit Gold tauschiert. Das Gold ist aber wegen der schlechten Rauhung der Unterlage vielfach abgerieben.

Die Seitenplatten sind etwas anders eingeteilt. Das breite florale Band bildet den Aussenrand, die zwei Mittelfelder und die vier Randfelder jeder Platte sind bloss durch feine Goldlinien abgetrennt.

Die Inschrift<sup>1)</sup> zeigt folgende Disposition und Inhalt (Fig. 21, Taf. IX):

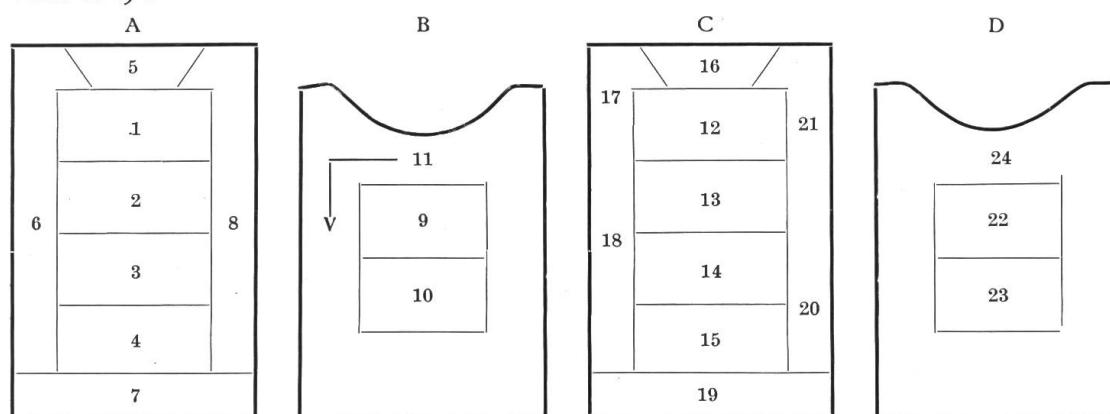


Fig. 21. A = Brustplatte, B = linke Seitenplatte, C = Rückenplatte,  
D = rechte Seitenplatte.

1. Möge die Welt Dir nach Wunsch und der Himmel Dir Freund sein,
2. Der Schöpfer der Welt sei Dein Beschützer,
3. All Deine Unternehmungen mögen Dir nach Wunsch gehen,

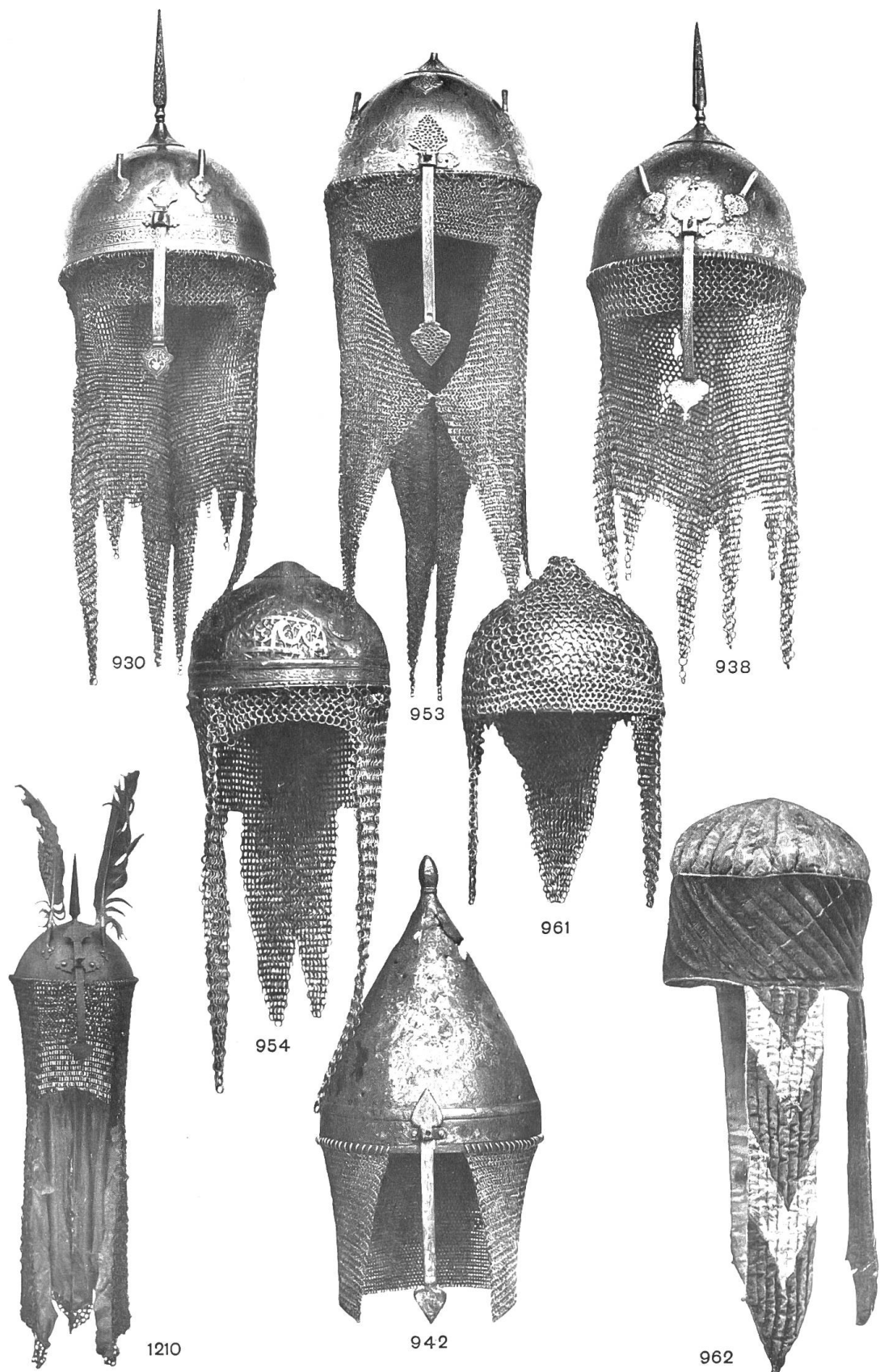
<sup>1)</sup> Die Lesung und Übersetzung der Inschrift durch Mirza Dawud musste revidiert und ergänzt werden. Das geschah durch unsern Mitarbeiter Dr. G. Widmer unter Mitwirkung des türkischen Gesandten S. Ex. Mehmed Munir.

4. der Herr der Welt sei Dein Beschützer,
5. der Lauf des Himmels sei Dir nach Wunsch,
6. Leben und Freude sei dauernd Dir beschieden,
7. Ansehen und Gefolge mögen Dir zahlreich sein,
8. möge das Glück Dir in Deinem Hause Diener sein,
9. Möge die Welt Dir nach Wunsch und der Himmel Dir Freund sein,
10. Der Schöpfer der Welt sei Dein Beschützer,
11. Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen, rufe Ali an, den Enthüller der Wunder, den Du finden wirst als eine Hilfe für Dich in allen Wechselfällen; alle Sorge und aller Kummer wird sich heben durch Dein Prophetentum, o Mohamed durch Deine Herrschaft, o Ali, o Ali, o Ali,
12. Rufe Ali, den Enthüller der Wunder,
13. den Du finden wirst als eine Hilfe in den Wechselfällen des Geschickes,
14. alle Sorge und aller Kummer wird sich heben durch
15. Deine Herrschaft. O Ali, o Ali, o Ali.
16. Hilfe kommt von Allah und
17. Sieg ist nahe
18. und verkünde Freude den Gläubigen (Koran: S. 2/223)
19. Allah ist der beste Hüter und er
20. ist der barmherzigste Erbarmer (Koran: 12/64).
21. O Öffner (vgl. Koran: 34/25).
22. All Dein Unternehmen möge Dir nach Wunsch gehen,
23. der Herr der Welt sei Dein Beschützer.
24. Gleicher Text wie 11.

Höhe und Breite der grossen Platten: 31,5 und 22,5 cm    Gewicht: 2,110 kg  
 Höhe und Breite der kleinen Platten: 23,5 und 17,5 cm    Inventar Nr. 1299.

#### 14. *Brustpanzer, Tschahar=Aina.*

Die vier Platten aus Damaststahl sind dadurch bemerkenswert, dass sie nicht wie gewöhnlich nur in der Längsrichtung, sondern auch quer gewölbt sind. Die Querwölbung macht bei den grossen Platten 15 mm aus gegen 22 mm in der Längsrichtung. Die von früherem Rost korrodierten Platten zeigen ein Mittelfeld und eine breite mit Goldeinlagen verzierte Randzone. Der aufgenietete Randwulst scheint nie vergoldet gewesen zu sein, wohl aber die hübsch profilierten Beschläge für das Riemenzeug. Leider ist der aus pflanzlichen Motiven bestehende Dekor der Randzone meist mehr oder weniger abgerieben und lässt fast nur noch in den Ecken das feine Ornament erkennen. Es stimmt fast bis in Details mit der Goldtauschierung der Rüstung I (vgl. Fig. 1) überein, so dass der Gedanke nahe liegt, die Platten seien aus derselben



Taf. X. Persische Helme.

Werkstatt hervorgegangen. Einiges von den Beschlägen ist später in Messing ergänzt worden.

Die Rückseite der Platten zeigt Spuren des Futters in Gestalt von rotem Baumwollstoff und Zwischenlagen, die beide durch aufgenietete Lederriemen befestigt sind; die eine Seitenplatte besitzt ein modernes bunt gestreiftes und gepolstertes Futter.

Höhe und Breite der grossen Platten: 30 und 24 cm    Gewicht: 2,625 kg

Höhe und Breite der kleinen Platten: 25 und 18,5 cm    Inventar Nr. 1321.

### III. Helme.

Aus den Beschreibungen ganzer persischer Rüstungen ist die vorwiegende Form des persischen Helmes mit aller Deutlichkeit zu ersehen. Doch ist in Wirklichkeit die Verschiedenheit grösser als jene Typen es erkennen lassen. Das zeigt zur Evidenz die Taf. X, welche so ziemlich alle in der Sammlung Moser vorhandenen Helmformen darstellt. Wohl dominiert seit alters her in Persien die mehr oder minder halbkugelige Glocke, aber der getriebene Helm wird gelegentlich teilweise oder ganz durch Ringgeflecht ersetzt. Der Plattenhelm, der *Kulah-Kudh*, wird zur *Kulah-Zirah*, der Geflechtshaube. Daneben tritt einmal die alte konische Form auf, die in Persien bis zur Wende des XV. zum XVI. Jahrhundert geht, andererseits gibt es besondere niedere Formen.

Der Dekor besteht vorwiegend aus Goldtauschierung, seltener aus Eisenschnitt, und beansprucht bei alten Stücken nie die ganze Fläche. Der Rand ist sehr oft ein Inschriftband in Relief oder Goldeinlage, für dessen Text der Tronvers des Korans oder Anrufungen Alis bevorzugt werden.

Während die Zutaten des Helmes: Stachel, Federhülsen und Nasenschutz, sowohl nach Form wie nach Massen eine grosse Gleichmässigkeit und Konstanz zeigen, weist der Nackenschirm grosse Unterschiede, sowohl im Geflecht wie in der Art und Länge der Zipfel auf. Auch darüber orientiert die Taf. X, während die übrigen Abbildungen mehr den Dekor zur Anschauung bringen sollen.

Die folgenden Einzelstücke sind, soweit dies möglich war, dem Alter nach geordnet.

#### 15. Helm, *Kulah-Kudh* (Taf. X, 942 und XI, 15)<sup>1)</sup>.

Aus Stahl geschmiedeter, steil konischer Helm. Die Nietnaht läuft vorn hinunter; die Niete sind aber nur im Innern des Helmes sichtbar, gerade wie diejenigen, mittelst deren der untere Rand am Helm befestigt ist. Oben endigt der Helm in einem achtseitig-doppelkonischen Knopf. Unten ist zunächst ein schwach gewölbter Ring, dem im Innern

<sup>1)</sup> Vergl. auch: Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. VI, Fig. 942).



die zahlreichen, aussen gar nicht sichtbaren Nietköpfe entsprechen; dann folgt der flache Rand, der die Nasenschutzstange und den Nackenschirm trägt. Die dünne Stange ist beidendig herzförmig ausgeschmiedet und läuft in einer von zwei modernen Messingschrauben gehaltenen Zwinge, deren Stellschraube fehlt.

Der ganze Helm wie der Nasenschutz zeigen Spuren alter Vergoldung, und zwar grosse, plattierte Flächen mit Rankenfüllungen dazwischen. Die Grenzen sind leider verwischt oder überhaupt nicht mehr erhalten, so dass über den Charakter und die Art des Dekors nichts ausgesagt werden kann.

Der Körper des Helms ist mehrfach durchlöchert und zeigt mehrere Nietlöcher für unbekannt Akzessorien.

Die Entstehungszeit des Helms ist nach Buttin in das Ende des XV. Jahrhunderts zu setzen.

Der aus feinen, vernieteten Eisenringen gearbeitete Nackenschirm, der über der Stirn nur 7 cm breit und im übrigen gleich lang ist, dürfte dem XVII. Jahrhundert angehören.

Durchmesser des Helms: 21 cm	Länge der Nasenschutzstange: 22 cm
Höhe des Helms: 28,5 cm	Länge des Nackenschirmes: 15 cm
Gewicht: 1,425 kg	Inventar Nr. 942.

#### 16. Helm, *Kulah-Kudh* (Taf. XI, 16).

Stählerne, flache, spitz endigende Glocke, aus einem Stück geschmiedet. Seitlich gespalten und vorn rechts (vom Träger aus gesehen) stückweise ausgebrochen. Über dem breiten untern Rand ist die Glocke durch Furchen in vier Quadranten abgeteilt, die Spuren von eingravierten Zickzackornamenten zeigen. Übergangsstück und Stachel fehlen, aber die noch vorhandenen Niete verraten ihre einstige Anwesenheit. Auch von den Flughülsen ist nur der eine Fuss vorhanden, vom Nasenschutz nur die Zwinge, vom Nackenschirm drei Ringe. Der breite Rand zeigt in flachem Relief in grosser arabischer Schrift den Spruch:

«Rufe Ali an, den Enthüller der Wunder, den Du finden wirst als eine Hilfe für Dich in allen Wechselfällen. Alle Sorge und aller Kummer wird sich heben durch seine Herrschaft. O Ali; o Ali; o Ali.»<sup>1)</sup>

Es ist dieselbe beliebte Anrufung Alis wie auf dem Rand des Brustpanzers Nr. 10. Die Zwinge des Nasenschutzes zeigt Spuren alter Vergoldung, sonst sind solche an dem Helm, der offenbar ein altes Fundstück ist, nirgends bemerkbar.

Durchmesser: 20,5 cm	Gewicht: 1,010 kg
Höhe: 13 cm	Inventar Nr. 1209.

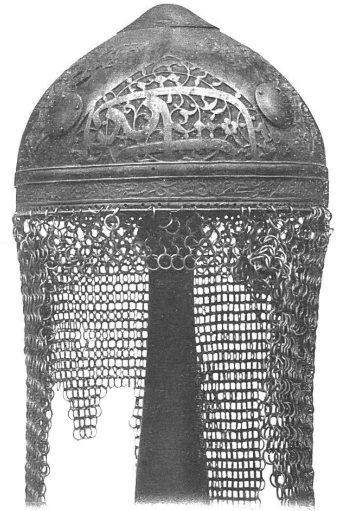
<sup>1)</sup> Gelesen und übersetzt von Dr. G. Widmer.



Nr. 16



Nr. 15



Nr. 17

Taf. XI. Persische Helme.

17. Helm, *Kulah=Kudh* (Taf. X, 954 und XI, 17)<sup>1)</sup>.

Ein Doppelhelm; unter dem 2 mm dicken Aussenhelm aus schön gewurtem Damaststahl ist ein zweiter angenietet, der aber nur die Glocke, nicht auch den Rand bildet. Die Glocke ist weit und niedrig. Oben ist das kegelförmige Übergangsstück angenietet. Der einzuschraubende Stachel fehlt. Ebenso fehlt der Nasenschutz; die Nieten für die Zwinge verraten aber sein einstiges Vorhandensein. Von den Hülsen für die Flüge sind nur noch die kreisrunden, mit vier Messingnieten befestigten Füsschen erhalten.

Der Dekor besteht aus Eisenschnitt und Goldtauschierung. Die äussere Glocke ist in je drei kielbogenähnlichen und dreieckigen Zwickeln durchbrochen mit kräftigem Rankenwerk und Inschriften. Die Zwischenräume sind mit einer gelben, erdigen Masse gefüllt, die aber dunkelbraun erscheint, da und dort Spuren alter Vergoldung aufweist und auf dem untern Helm aufrucht. Die Inschriften in den drei Zwickeln (Fig. 21) lauten in deutscher Übersetzung:

1. O Richter aller Dinge,
2. Der Du Genüge leistest,
3. Der Du allen Schwierigkeiten zu begegnen weisst.



Fig. 21. Die Inschrift in den drei Zwickeln des Helmes Nr. 17.

Die erhabenen Teile der Glocke zeigen Überreste alter Goldtauschierung; ein solches Band säumt auch oben das Übergangsstück, und unten war die vortretende Leiste oberhalb des Randes ganz vergoldet. Der Rand zeigt in Relief und Naskh-Schrift den sog. Tronvers des Korans (Sure II, Vers 256) und den anschliessenden Vers 257, der lautet: «Es sei kein Zwang im Glauben. Klar ist nunmehr unterschieden das Rechte vom Irrtum; und wer den Taghut verleugnet und an Allah glaubt, der hält sich an der stärksten Handhabe, an der kein Spalt ist; und Allah ist hörend (hier setzt ein anderer Schluss ein), der Barmherzigste der Erbarmenden.»

Der Nackenschirm besteht aus zugebogenen kräftigen Eisenringen (nur am Stirnausschnitt durch Messingringe gesäumt) und hängt in vier langen und zwei kurzen Zipfeln herab.

<sup>1)</sup> Vergl. auch: Moser, *Oriental. Waffen und Rüstungen* (Taf. VI, Fig. 954).

Durchmesser des Helmes: 19,5 cm	Länge des Nackenschirms: 40—42 cm
Höhe des Helmes: 13 cm	Gewicht: 1,945 kg
Inventar Nr. 954.	

18. *Helm, Kulah-Kudh* (Taf. XII, 18).

Aus Stahl geschmiedete, rund-konische Glocke, die oben in einem eingeneteten vierkantigen Knopf endigt. Die Glocke zeigt zwei alte Brüche, deren einer innen mit einem Flickstück ausgebessert ist. Der Helm trägt unten ein 3 cm breites Zierband, worauf in vergoldetem Relief der Tronvers und der folgende Vers angebracht ist (Sure II, Vers 256 und 257; vgl. Helm Nr. 17). Auf der Glocke sind die Spuren von vier alten goldenen Medaillons, alte Vergoldung in Strahlen und unlesbaren Schriftresten umgibt auch den Pol.

Auf diese Glocke ist nun nachträglich ganz unsymmetrisch zu den erwähnten Medaillons, gleichsam als Flick auf den einen Riss, ein T-förmiges Stück aufgenietet worden, das ebenfalls vergoldete Ornamente, aber von ganz anderem, jüngerem Charakter zeigt. Über diesem Stück sind die Nasenschutzstange und deren Zwinge angebracht. Die erstere besitzt abweichend vom gewöhnlichen Typus einen fast quadratischen Querschnitt mit vorn abgefassten Kanten, ist oben pfeilspitzenförmig, unten herzförmig ausgeschmiedet und trägt in Gold eingelegten Dekor im ältern Stil. Auf dem obern Blatt steht die Inschrift: «O Muhammed», auf dem untern «O Allah» und das Frontstück zeigt in der Mitte die Worte: «O Allah».

Der Nackenschirm besteht aus kleinen, zugebogenen Eisenringen, verläuft als ein nur 4 cm breites Band über der Gesichtspartie und fällt ausserhalb in vier kleinern und drei grössern Zipfeln.

Durchmesser des Helmes: 20 cm	Länge des Nackenschirmes: 31 cm
Höhe des Helmes: 16 cm	Gewicht: 1,14 kg
Länge des Nasenschutzes: 24,5 cm	Inventar Nr. 955.

19. *Helm, Kulah-Kudh* (Taf. X, 953 und XII, 19)<sup>1)</sup>.

Sehr schöner Helm aus fein gewurmtem Damaststahl. Die fast halbkugelige Glocke trägt oben aufgenietet das geschweift konische Verbindungsstück, das in die kurze Röhre für die Aufnahme des fehlenden Stachels ausgeht. Die beiden Hülsen für die Flügel mit den hübsch profilierten Füsschen und die Zwinge der Nasenschutzstange sind jedenfalls erst nachträglich aufgesetzt worden, ebenso die durchbrochene Zierplatte hinter dem Nasenschutz, die dasselbe Rautenmotiv aufweist wie die ausgeschmiedeten Enden der kantigen Nasenschutzstange. Die Glocke ist reich mit Gold eingelegt. Sowohl das Übergangsstück wie die Kalotte selber sind durch Goldfilets in 20 Segmente eingeteilt. Jedes Filet trägt

<sup>1)</sup> Vergl. auch: Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. VI, Fig. 953).



Nr. 18



Nr. 19



Nr. 22

**Taf. XII.** Persische Helme.

unten ein Medaillon, darin in arabischer Sprache je ein Attribut Allahs (Fig. 22).

- |                             |                                   |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 1. O Erhabener              | 11. O Gewaltiger                  |
| 2. O Verzeiher              | 12. O Allmächtiger                |
| 3. O Altehrwürdiger         | 13. O Barmherziger                |
| 4. O Freund                 | 14. O Wohltäter                   |
| 5. O Herrscher              | 15. O Richter                     |
| 6. O Wächter des Paradieses | 16. O der um Hilfe angerufen wird |
| 7. O Edler                  | 17. O Gebieter                    |
| 8. O Einsichtsvoller        | 18. O Herr                        |
| 9. O Bedecker der Sünden    | 19. O Beweis                      |
| 10. O Vergebender           | 20. O Erbarmender                 |

Die Medaillons sitzen mit einem Blumenornament dem untern Rand auf, der in Gold eingelegt in zehn Kartuschen in arabischer Schrift und eingebettet in florale Elemente den Tronvers, sowie den folgenden andern Vers des Korans enthält (vgl. Nr. 17).

Auch die Federhülsen und die Nasenschutzstange sind reich vergoldet, die letztere allerdings zum Teil abgerieben.

Der Nackenschirm besteht aus feinen, vernieteten Eisenringen mit Nietköpfen. Er endigt in sechs langen Zipfeln; über der Stirn 6 cm breit, tritt das Geflecht unter dem Kinn wieder zusammen, so dass das Gesicht eingefasst wird.

Der Helm trägt ein Futter aus rotem Sammet, der mit grobem Baumwollstoff unterlegt ist.

Durchmesser der Glocke: 19,5 cm	Länge des Nackenschirmes: 46 cm
Höhe der Glocke: 15 cm	Äusserer Durchmesser der Ringe: 5 mm
Länge des Nasenschutzes: 24,5 cm	Innerer Durchmesser der Ringe: 4 mm
Gewicht: 1,890 kg	Inventar Nr. 953.

#### 20. Helm, *Kulah-Kudh* (Taf. XIII, 20).

Halbkugelige Glocke aus Damaststahl, darauf aufgenietet ein eingezogen konisches Übergangsstück, in das der vierkantige, hohlgeschliffene Stachel eingeschraubt ist. Vorn zwei schräggehende Federhülsen mit profilierten Füsschen und eine bewegliche Nasenschutzstange von rechteckigem Querschnitt und blattförmig ausgeschmiedeten Enden.

Der Helm ist reich mit Gold eingelegt und erinnert in seinem Dekor an den Helm Nr. 909 der Rüstung 4. Sowohl die Einteilung der Kalottenfläche in 8 Medaillons, wie der Rautendekor des Übergangsstückes und die Motive des Stachels, der Federhülsen und des Nasenschutzes finden sich auch bei jenem. Die Inschrift am untern Rand ist von ähnlichem Stil und Inhalt wie bei dem Helm Nr. 909.

Die Glocke ist mit angeklebtem rotem Baumwolltuch gefüttert. Der Nackenschirm besteht aus einem feinen Geflecht zugebogener Eisen- und

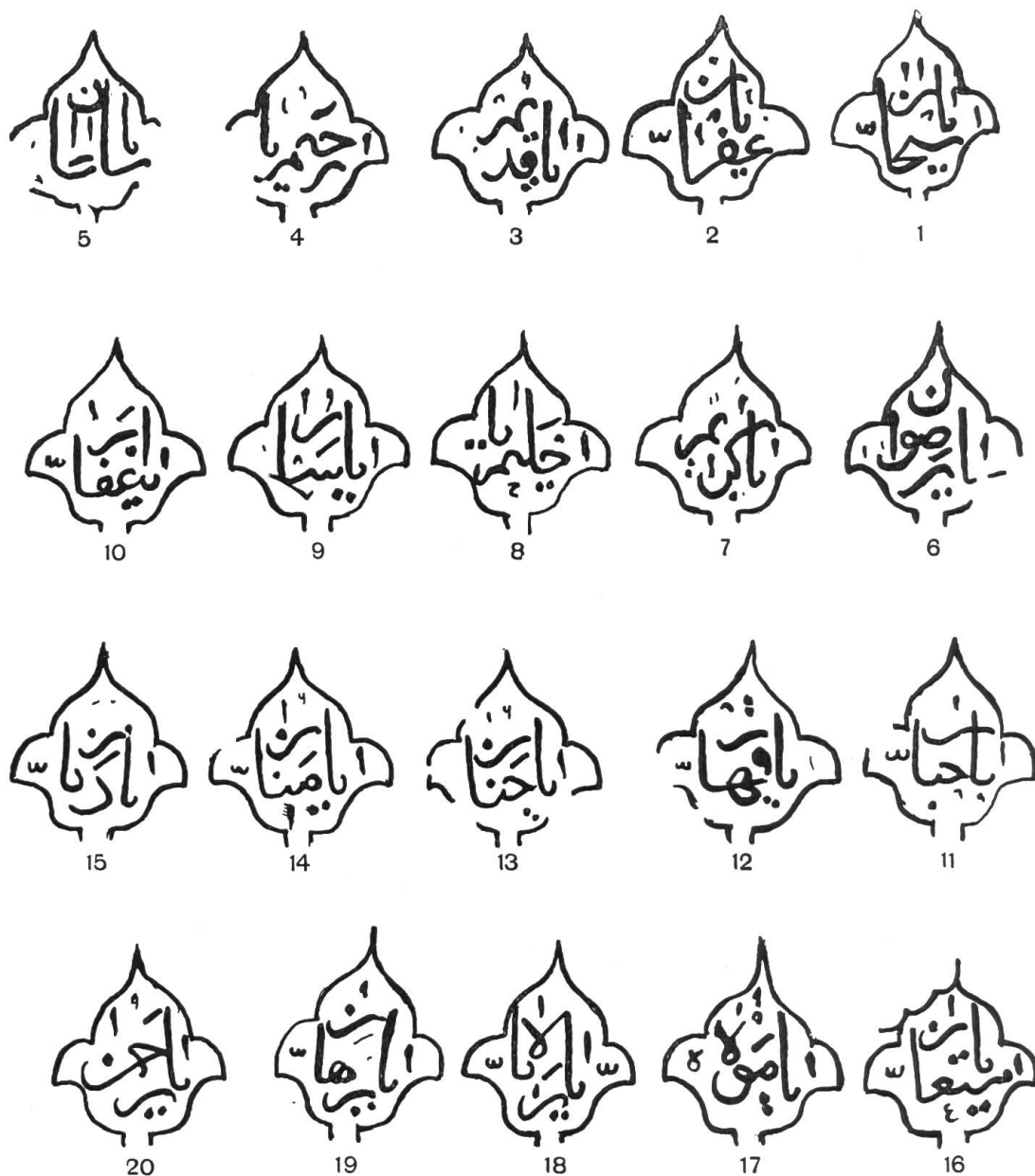


Fig. 22. Die Medaillons mit den Attributen Allahs auf dem Helm Nr. 19.

Messingringe, die letzteren bilden wagrechte Streifen und Streumuster, und endigt in vier längern und drei kürzeren Zipfeln.

Durchmesser der Glocke: 19 cm  
 Höhe der Glocke: 16 cm  
 Höhe mit Stachel: 27 cm  
 Inventar Nr. 1144.

Länge des Nasenschutzes: 22 cm  
 Länge des Nackenschirmes: 40 cm  
 Gewicht: 1,5 kg



Nr. 4



Nr. 3



Nr. 20

Taf. XIII. Persische Helme.



21. *Helm, Kulah=Kudh* (Taf. X, 938 und XIV, 21)<sup>1)</sup>.

Etwas höher als halbkugelige Glocke aus Damaststahl, mit angenietetem konischem Übergangstück, in das der vierkantige, etwas hohlgeschliffene Stachel eingeschraubt ist. Vorn zwei schräggehende Hülsen für die Flüge und eine bewegliche Nasenschutzstange mit breit ausgeschmiedeten, profilierten Enden.

Die Glocke ist mit Gold und Silber eingelegt. Aus Gold bestehen vier grosse, mit schmalem Rankenwerk gefüllte Medaillons; über die übrige Fläche sind silberne Arabesken verteilt, die sich unten am Rand in ein Zickzackband einordnen. Das Übergangsstück, die Federhülsen, der Nasenschutz samt Zwinge und Schraube sind ebenfalls mit goldenem Rankenwerk tauschiert.

Der Nackenschirm besteht aus mittelgrossen, zugebogenen Eisenringen, in welchen hinten Messingringe als Streumuster auftreten. Er endigt in vier langen und zwei kurzen Zipfeln. Der 5 cm breite Stirnrand reicht ausnahmsweise bis ganz auf die Seiten hinaus.

Durchmesser der Glocke: 19,5 cm	Länge des Nasenschutzes: 23 cm
Höhe der Glocke: 15 cm	Länge des Nackenschirmes: 34 cm
Höhe mit Stachel: 25,5 cm	Gewicht: 1,380 kg
Inventar Nr. 938.	

22. *Helm, Kulah=Kudh* (Taf. XII, 22).

Halbkugelige Glocke aus Damaststahl, die durch zuunterst gegabelte Rippen in 25 flach gewölbte Segmente abgeteilt wird. An diese ist oben das eingezogene konische Übergangsstück angenietet, in welchem der fehlende Stachel eingeschraubt war, und das am Rande in Blättern ausgezackt ist. Unten am Rand der Glocke eine ähnliche, nach oben gerichtete Bordüre. Ausserdem trägt die Glocke drei Halter für Flüge mit dreilappig ausgeschmiedeten Füsschen und die ebenfalls profilierte Zwinge für die Nasenschutzstange, deren oberes Blatt abgebrochen ist.

Der Dekor besteht aus Goldeinlagen in Gestalt linienartiger Pflanzenornamente auf dem Übergangsstück, der Blättchenbordüre des Randes, auf den Federhülsen und der Nasenschutzstange. Der schmale Rand zeigt eine ohne Unterbrechung ringsum laufende Inschrift in Taliq-Duktus, welche denselben Text bringt, wie auf dem Helm zu Nr. 930 der Rüstung Nr. 3 und daran anschliessend «Dieser verzierte Helm auf dem Haupt eines tapfern Mannes ist schöner als die Krone von König Kosrau».

Auf dem verbreiterten untern Ende der Nasenschutzstange steht inmitten von Arabesken: «Schah Ismail».

Die Glocke ist mit grün und gelbem Brokat gefüttert.

Der Nackenschirm besteht aus einem feinen Geflecht zusammengebogener Eisen- und Messingringe, ähnlich wie bei Nr. 8 obhin. Die

<sup>1)</sup> Vergl. auch: Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. VI, Fig. 938).

letzteren bilden wagrechte Streifen und, zu je 5–8 vereinigt, ein Streu-  
muster, im übrigen endigt er in vier längeren und zwei kürzeren Spitzen.

Durchmesser der Glocke: 19 cm	Länge des Nackenschirmes: 41 cm
Höhe der Glocke: 14 cm	Gewicht: 1,4 kg
Länge des Nasenschutzes: 14 cm	Inventar Nr. 956.

23. *Helm, Kulah=Kudh* (Taf. X, 1210)<sup>1)</sup>.

Dieser Helm ist gleichsam ein Mittelding zwischen einem Kulah=Kudh und einem Kulah=Zirah, indem die aus schön patiniertem Damaststahl bestehende Glocke sehr klein ist und ein Grossteil des Kopfschutzes vom Panzergeflecht übernommen wird. Am Pol ist der vierkantige Stachel in eine kleine Platte mit ausgeschweiftem Rand eingeschraubt. Vorn sind angenietet zwei Hülsen für die Flüge und die schön profilierte Zwinge für die einfache Nasenschutzstange, die als einzigen Schmuck die hübsch profilierten, glatten Enden aufweist.

In Ergänzung der kleinen Kalotte reicht nun der Nackenschirm weiter am Kopf hinauf, als ein richtiges Ringgeflecht ganz von der Art der Panzerhemden mit mittelgrossen, genieteten Stahlringen mit Nietköpfen. Über der Stirn beträgt die Breite des Geflechts 7 cm, und der Ausschnitt ist nur 11 cm breit, sonst fällt der Schirm auf eine Länge von 50 cm, erfüllt also gleich noch die Rolle eines Panzerkragens. Dazu kann er vorn unter dem Kinn mittelst zweier Haken geschlossen werden; hinten ist er auf 25 cm geschlitzt. Ein Tuchbelag auf der Innenseite der untern Hälfte ist wohl neu. Da der Helm zufolge seiner Kleinheit dem Kopf nur lose aufsitzt, sind am innern Rand der Glocke zwei Spangen zur Befestigung eines ledernen Kinnbandes angenietet.

Durchmesser der Glocke: 16 cm	Länge des Nackenschirmes: 50 cm
Höhe der Glocke: 8 cm	Äusserer Ringdurchmesser: 10 mm
Höhe mit Stachel: 17 cm	Innerer Ringdurchmesser: 8 mm
Länge des Nasenschutzes: 20 cm	Gewicht: 1,94 kg
Inventar Nr. 1210.	

24. *Helm, Kulah=Zirah* (Taf. X, 961)<sup>2)</sup>.

Der Helm besteht nur aus Panzergeflecht. Es ist ein lockeres Geflecht aus vernieteten Stahlringen mit Nietköpfen. Von einer spitz zulaufenden Glocke setzt sich das Geflecht nach unten in drei Lappen fort. Die Stirnpartie bleibt auf 22 cm Breite frei.

Das Geflecht ist auf eine dünne bronzene Helmglocke montiert, die sich den Massen desselben gut anpasst und dem Geflecht die richtige Stellung gibt. Dadurch werden auch die Masse gut fixiert. Wohl unnötig zu sagen, dass die Bronzeglocke ursprünglich nicht dazu gehört.

<sup>1)</sup> Die Figur ist im Vergleich zu den übrigen Helmen in kleinerem Masstab.

<sup>2)</sup> Vergl. auch: Moser, Oriental. Waffen und Rüstungen (Taf. VI, Fig. 961).

Durchmesser des Helmes: 18,5 cm	Äusserer Ringdurchmesser: 11 mm
Höhe des Helmes: 15 cm	Innerer Ringdurchmesser: 9 mm
Länge der Zipfel: 18 cm	Gewicht (mit der Glocke): 0,855 kg
Inventar Nr. 961.	

25. *Helm, Kulah=Zirah* (Taf. X, 962).

Dem äussern Ansehen nach eher eine Kappe. Ein zylindrisches, nach oben kuppelförmig zusammengehendes Ringgeflecht ist mit einer gut wattierten Kappe überzogen. Die Ringe sind dadurch bemerkenswert, dass ihr Stahl einen quadratischen Querschnitt hat und nur an der Nietstelle flach geschmiedet ist. Doch finden sich, namentlich am Rande, auch Ringe von rundem Querschnitt. Die äussere Kappe besteht in ihrem obern Teil aus gelbem Seidenstoff, der mit bunten Blumenmustern bestickt und in radialen Rippen auf die Unterlage abgesteppt ist. Der untere Teil der Kappe besteht aus dunkelrotem, schräg abgestepptem Sammet. Von der Kappe gehen vier lange, spitzige Lappen aus, die mit abwechselnden Sparren vom erwähnten Stoff und dem Sammet belegt sind. Zwei der Lappen sind mit hellroter Seide, einer mit grünem Baumwollstoff gefüttert. Alles ist mit hellgrünem Kordon eingefasst.

Durchmesser der Kappe ca.: 18 cm	Äusserer Ringdurchmesser: 6 mm
Höhe der Kappe ca.: 20 cm	Innerer Ringdurchmesser: 4,5 mm
Länge und Breite der Lappen: 32 und 7 cm	Gewicht: 0,760 kg
Inventar Nr. 962.	

26. *Helm, Kulah=Kudh* (Taf. XIV, 26).

Im Anschluss an die oben beschriebenen Helme der Sammlung Moser geben wir im folgenden noch die Beschreibung zweier mehr moderner Helme, welche deutlich den Verfall der bis ins 18./19. Jahrhundert reichenden guten alten Tradition illustrieren. Zunächst wohl noch für den einheimischen Gebrauch hergestellt, entstand in der II. Hälfte des 19. Jahrhunderts eine wahre Massenfabrikation, als in Europa, zumal in Frankreich, die Mode aufkam, die Räume mit Panoplis orientalischer Waffen zu dekorieren. Europäische Firmen, die um diese Zeit in Persien im Teppichgeschäft tätig waren, nahmen die Gelegenheit wahr und liessen, namentlich in Isfahan, in Masse derartige «Rüstungen», bestehend aus Helm, Schild und einer oder zwei Armschienen anfertigen. Die Herstellung dazu gehörender Panzerhemden rentierte sich offenbar der grossen Kosten wegen nicht, darum trifft man diese Rüstungen in der Regel ohne solche. Auch die schweizerische Firma Ziegler & Co. in Schaffhausen soll sich nach dem Zeugnis Henri Mosers mit dieser Spezialität abgegeben haben. Man folgte bei der Herstellung, wie die Abbildungen zeigen, durchaus den klassischen Formen, also der halbkugeligen Glocke mit den üblichen Akzessorien, wie Übergangsstück, Stachel, Federhülsen und verschiebbarem Nasenschutz. Der Nackenschirm wurde der Billig-

keit halber nur aus zugebogenen, statt vernieteten Ringen gearbeitet, was übrigens, wie wir gesehen haben, in der klassischen Zeit auch vorkam. Der Hauptunterschied zwischen diesen neuern Arbeiten und den ältern liegt in der Überladung des Dekors, der häufigeren Anwendung des Eisenschnittes bei bessern, der Ätzung bei mindern Stücken. Namentlich für den Export nach Europa wurde meistens das billigere und einfachere Verfahren des Ausätzens der Ornamente angewendet. Reiche Tauschierung in Gold und Silber war Regel, aber die Arbeit ist dabei so liederlich und mit einem Mangel an Stil und Geschmack, dass man die Erzeugnisse dieser «Industrie» auf den ersten Blick erkennt. Diese Rüstungen trifft man aber heute in sehr vielen Museen für Völkerkunde, auch solcher, die sonst auf Qualität halten. Meist sind es ja Geschenke von aus dem Orient heimkehrenden Gönnern, hin und wieder trifft man aber auf Stücke dieser Art, die wirklich von einheimischen Orientalen, und zwar sogar von vornehmen Familien getragen worden sind. Es gab eben auch hier gelegentlich «Neureiche». Die Häufigkeit solcher Erzeugnisse eines degenerierten Kunstgewerbes veranlasst uns, zwei Stücke aus den alten Beständen des Museums hier vorzuführen, und zwar nicht von den schlechteren, was die Technik anbelangt, aber sehr charakteristische Typen in bezug auf den Dekor und dessen Stil.

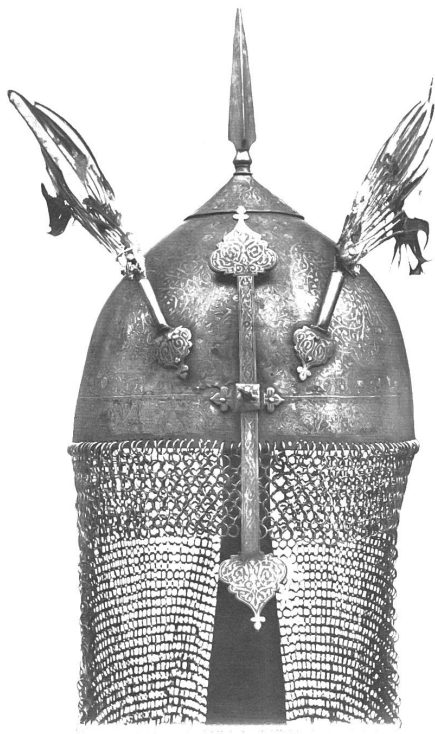
Wir bringen als erstes Beispiel zunächst den Helm Nr. 26 auf Taf. XIV. Die äussere Form und die Zutaten folgen genau dem klassischen Vorbild. Aber der Dekor überzieht die ganze Glocke lückenlos und besetzt auch die Akzessorien. Auf der Glocke selber besteht er aus Eisenschnitt und Gold- und Silbereinlagen, auf den Nebenstücken nur aus Tauschierung. Am untern Rande ist das übliche Schriftband, die in Eisenschnitt und mit Silber eingelegten Inschriften stimmen inhaltlich, soweit ersichtlich, mit der Inschrift auf Helm 909 überein. Obenher ist die Glocke mit figürlichen Darstellungen bedeckt. In sechs runden Medaillons wird die Gefangennahme, Blendung und Hinrichtung eines Mannes dargestellt. In den Zwickeln darüber sind Brustbilder junger Männer und Krieger; in den untern Zwickeln hingegen Löwen, welche Antilopen überfallen, sowie allerhand Vögel. Alles inmitten reichen floralen Dekors, der alle Zwischenräume füllt. Dabei ist mit Gold- einlagen in den erhabenen Teilen nicht gespart.

Der Nackenschirm besteht, wie schon angegeben, aus zugebogenen Eisenringen und endigt in vier längeren und sechs kürzeren Spitzen.

Durchmesser der Glocke: 20 cm      Länge des Nackenschirmes: 30 cm  
 Höhe der Glocke: 16 cm      Äusserer und innerer Ringdurchmesser: 7 und 5,5 mm  
 Höhe mit dem Stachel: 27 cm      Gewicht: 1,2 kg  
 Inventar Nr. Ps. 40 (Sammlung Wiedmer-Stern).



Nr. 26



Nr. 21



Nr. 27

Taf. XIV. Persische Helme.

27. *Helm, Kulah=Kudh* (Taf. XIV, 27).

Halbkugelige Glocke aus Eisen (es ist nicht mehr Damaststahl). Darauf genietet ein schlank eingezogenes Übergangsstück, in das der vierkantige Stachel eingeschraubt ist. Vorn sind die beiden Hülsen für die Flüge und die Zwinge für die bewegliche Nasenschutzstange angeietet, deren Enden breit ausgeschmiedet und profiliert sind.

Der Dekor ist in gutem Eisenschnitt, sowie Gold- und Silbereinlagen. Er überzieht die ganze Glocke, unten in Form eines breiten Bandes, das in ovalen und runden Kartuschen unverständliche Inschriften zeigt, die mit Silber tauschiert sind; darüber breiten sich sechs grosse Medaillons über die Glocke aus, deren Mittelstücke Blumenornamente in Gold enthalten, während erhaben geschnittener floraler Dekor alle Zwischenräume füllt. Die oben erwähnten Akzessorien sind nur mit Gold und Silber tauschiert und nicht geschnitten.

Die Glocke ist mit rotem Baumwollstoff gefüttert.

Der Nackenschirm besteht aus zugebogenen Eisenringen und endigt in vier langen und sechs kürzeren Zipfeln.

Dieser Typus mit dem rein floralen Dekor ist der häufigere; nur ist er meist geätzt statt geschnitten wie hier.

Durchmesser der Glocke: 19 cm	Länge des Nasenschutzes: 22 cm
Höhe der Glocke: 14,5 cm	Länge des Nackenschirmes: 30 cm
Höhe mit Stachel: 26 cm	Gewicht: 1,120 kg

Inventar Nr. Ps. 41 (Sammlung Wiedmer-Stern).

---